

Verwaltungsbericht der Fürsorgedirektion = Rapport de gestion de la Direction des œuvres sociales

Autor(en): **Meyer, Kurt / Martignoni, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1980)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Fürsorgedirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. Kurt Meyer
Stellvertreter:
Regierungsrat Dr. Werner Martignoni

Rapport de gestion de la Direction des œuvres sociales

Directeur: le conseiller d'Etat Kurt Meyer
Suppléant: le conseiller d'Etat Werner
Martignoni

1. Einleitung

Im Berichtsjahr konnten im Rahmen der Gesundheits- und der Fürsorgeplanung des Kantons Bern auf dem Gebiet der ambulanten und der stationären Versorgung der Bevölkerung weitere Fortschritte erzielt werden. Im *ambulanten* Sektor sind heute rund 85 Prozent der Gemeinden einer Gemeindekrankenpflege angeschlossen, etwa 75 Prozent können die Dienste einer Hauspflege in Anspruch nehmen und ca. 60 Prozent sind mit einem Haushilfedienst versorgt. Die Errichtung weiterer regionaler Sozialdienste schreitet ebenfalls voran. Ende des Berichtsjahres waren 53 Gemeinden einem regionalen oder einem mehrere Bereiche umfassenden (polyvalenten) Sozialdienst angeschlossen. In der Realisierungsphase stehen das Laufental, das obere Langetental sowie der Berner Jura. Weitere Projekte werden in Meikirch und Roggwil bearbeitet. Im *stationären* Bereich ist vor allem die Altersheim-Planung zu erwähnen. Der Entwurf zu dieser Planung konnte in die Vernehmlassung gegeben werden. Er vermittelt einen Gesamtüberblick über die bestehenden und die bis zum Ende der Planungsperiode im Jahre 1985 geplanten öffentlichen Altersheime im Kanton Bern. Die Planung, die eine ausreichende, gleichmässige und bedarfsgerechte Versorgung des ganzen Kantonsgebietes mit öffentlichen Altersheimplätzen anstrebt, verfolgt das Ziel, jede Gemeinde des Kantons einem öffentlichen Altersheim zuzuteilen. Sie geht davon aus, dass vorläufig für höchstens vier Prozent der über 65jährigen Bevölkerung eines Planungsgebietes öffentliche Altersheimbetten bereitzustellen sind. Um diese Grenze annähernd erreichen zu können, sieht die Planung vor, dass bis Ende der Planungsperiode rund 1900 neue Altersheimplätze errichtet werden sollen. Wesentlicher Bestandteil der Altersheimplanung ist der Grundsatz, dass Betagte möglichst lange in ihrem eigenen Haushalt und damit in der ihnen vertrauten Umgebung leben und erst dann in ein Altersheim eintreten sollen, wenn die unterstützenden Dienstleistungen zur Selbständigkeit und Sicherheit der Betagten nicht mehr genügen. In der Vernehmlassung wurden Begehren nach der Schaffung von mehr als einem Dutzend zusätzlicher Altersheime sowie nach Einbezugs privater Altersheime in die kantonale Planung laut.

Die Pflegeheimplanung und die Planung der Einrichtungen und Dienste für Behinderte wurden weiterverfolgt und sollten in absehbarer Zeit in die Vernehmlassung gegeben werden können. Der Entwurf zu einem Drogenkonzept dürfte im Jahre 1981 in die Vernehmlassung eingebracht werden; ihm wird sodann der Entwurf zu einem Alkoholkonzept folgen. Der Ausbau der ambulanten und stationären Einrichtungen wird im Einvernehmen mit den Gemeinden und privaten Organisationen Schritt für Schritt vorangetrieben. Diese Einrichtungen sind ausschliesslich dezentral aufgebaut und bilden so eine bedeutsame Stärkung der Gemeindeautonomie und der interkommunalen Zusammenarbeit.

1. Introduction

Au cours de l'exercice, de nouveaux progrès ont pu être enregistrés dans le cadre de la planification de l'Hygiène publique et des Œuvres sociales du canton de Berne dans le secteur des soins ambulatoires et en établissements. Dans le secteur *ambulatoire*, 85% des communes environ sont rattachées aujourd'hui à une institution communale de soins aux malades; quelque 75% peuvent avoir recours aux prestations d'un service d'aide familiale et 60% environ sont dotées d'un service d'aide ménagère. L'aménagement d'autres services sociaux régionaux se poursuit également. Au terme de l'année qui nous occupe, 53 communes étaient rattachées à un service régional ou comprenant divers secteurs (polyvalent). Sont en pleine phase de réalisation la vallée de Laufon, le Haut-Langetental ainsi que le Jura bernois. On est en train d'élaborer des projets similaires à Meikirch et Roggwil. Du point de vue des *établissements*, il convient de relever avant tout la planification des foyers pour personnes âgées dont le projet a pu être mis à l'enquête. Il donne une vue d'ensemble pour le canton de Berne des foyers publics en service pour personnes âgées et de ceux qu'on prévoit jusqu'en 1985, année qui marque la fin de la période de planification. Cette planification, qui tend à doter tout le territoire du canton d'un nombre de places dans les foyers publics pour personnes âgées qui suffise et réponde aux besoins, vise comme objectif à rattacher, en matière de planification, à chaque commune du canton, un foyer public pour personnes âgées. On part du point de vue qu'il faut pouvoir, pour le moment, disposer de lits dans un foyer public pour les personnes âgées d'un secteur de planification pour 4% au plus de la population âgée de plus de 65 ans. Pour pouvoir tendre de manière approchante vers ce chiffre-limite, la planification prévoit que jusqu'à la fin de la période de planification, quelque 1900 places nouvelles devront être aménagées dans les foyers réservés à nos aînés. Élément constitutif essentiel de la planification en matière de foyers pour personnes âgées: nos aînés doivent pouvoir vivre le plus longtemps possible dans leur propre ménage, soit dans l'environnement qui leur est familier, et n'entrer dans un foyer pour le 3^e âge qu'au moment où les prestations de service qui leur apportent l'aide nécessaire à leur autonomie et à leur sécurité ne suffisent plus. Durant la procédure de consultation, des vœux ont été émis quant à la création de plus d'une douzaine de foyers supplémentaires pour personnes âgées ainsi qu'à la prise en considération de homes privés dans la planification cantonale.

La planification des foyers médicalisés et celle d'institutions et de services en faveur des invalides se sont poursuivies et devraient pouvoir être mises prochainement à l'enquête. Le projet de plan antidrogue devrait, quant à lui, être soumis à la procédure de consultation en 1981. Lui succédera celui du plan de lutte contre l'alcoolisme.

2. Berichte der Abteilungen

2.1 Direktionssekretariat

2.1.1 Personelles

Im Berichtsjahr verliessen je drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Fürsorgedirektion. Marta Kalocsay und Walter Brechbühler wurden in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Neu in den Dienst der Direktion traten Dora Wyttenbach und Hanspeter Lüthi (Direktionssekretariat), Monika Koch und Lucien Burri (Fürsorgeabteilung) sowie Béatrice Wegmüller (Fürsorgeinspektorat). Zwei Stellen waren Ende des Berichtsjahres noch vakant, darunter diejenige des Conseiller social pour le Jura bernois.

2.1.2 Kantonale Kommissionen

Die kantonale Fürsorgekommission befasste sich in zehn Sitzungen mit 55 Baugeschäften für Alters- und Pflegeheime, für Kinder-, Lehrlings- und Sonderschulheime sowie für Behindertenwerkstätten und -wohnheime, ferner mit der Altersheimplanung, der Änderung des Fürsorgegesetzes, der Neueinteilung der Inspektionskreise im Fürsorgewesen und mit der Berücksichtigung von Sozialberatungsstellen für Ausländer in der Lastenverteilung.

Die kantonale Kommission zur Bekämpfung des Alkoholismus trat zu vier Sitzungen zusammen und nahm zum Ausbau der Vorsorgetätigkeit im Raume Biel, zum Entwurf eines neuen Gastwirtschaftsgesetzes, zum Modell zur psychiatrischen Versorgung im Suchtbereich sowie zum Grobkonzept für eine Abklärungsstation für Alkoholiker Stellung. Weitere Probleme wurden in drei Arbeitsgruppen bearbeitet.

Die kantonale Kommission zur Bekämpfung der Drogensucht war an sechs Sitzungen mit dem Modell zur psychiatrischen Versorgung im Suchtbereich, mit dem Konzept zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs, mit der Ausarbeitung von Richtlinien zur Zusammenarbeit zwischen Gerichts- und Vollzugsbehörden und den anerkannten Jugend- und Drogenberatungsstellen und Wohngemeinschaften sowie der Überarbeitung der Richtlinien für Wohngemeinschaften beschäftigt. Verschiedene weitere Fragen wurden in vier Arbeitsgruppen behandelt.

Aus der Kommission ausgeschieden ist Peter Friedrich. An seiner Stelle wählte der Regierungsrat Mark Würmli, Leiter der Beratungsstelle Contact, Bern, und als weiteres Mitglied Grossrat Hans Zürcher, Thun.

2.1.3 Bekämpfung des Alkoholismus

Vermehrtes Gewicht in der Bekämpfung des Alkoholismus wurde mit der Organisation von Elternabenden und Lehrerbildungskursen im Raume Biel der Vorsorgetätigkeit beige-

L'aménagement des institutions ambulatoires et fixes se poursuivra progressivement, en accord avec les communes et les organisations privées. Elles sont conçues de manière exclusivement décentralisée et constituent ainsi un renforcement important de l'autonomie communale et de la collaboration intercommunale.

2. Rapport des divers services

2.1 Secrétariat de direction

2.1.1 Personnel

Trois collaboratrices et autant de collaborateurs ont quitté la Direction des œuvres sociales durant l'exercice. Ont pris congé pour une retraite bien méritée, M^{me} Marta Kalocsay et M. Walter Brechbühler. Sont entrés au service de la direction M^{me} Dora Wyttenbach et M. Hanspeter Lüthi (secrétariat de direction), M^{lle} Monika Koch et M. Lucien Burri (service de prévoyance sociale), ainsi que M^{lle} Béatrice Wegmüller (inspection). Deux emplois demeureraient vacants à la fin de l'exercice, dont celui de conseiller social pour le Jura bernois.

2.1.2 Commissions cantonales

Au cours de dix séances, la Commission cantonale des œuvres sociales s'est occupée de 55 affaires de construction de foyers et homes médicalisés pour personnes âgées, de foyers pour enfants, apprentis, d'écoles spéciales, ainsi que d'ateliers d'occupation et de foyers pour invalides. Elle a également eu affaire avec la planification des foyers pour personnes âgées, la modification de la loi sur les œuvres sociales, la nouvelle répartition des arrondissements d'inspection des œuvres sociales et la prise en considération des services sociaux de consultation pour étrangers dans la répartition des charges.

La Commission cantonale de lutte contre l'alcoolisme s'est réunie quatre fois et s'est prononcée sur l'extension de l'activité préventive dans la région de Bienne, sur le projet d'une nouvelle loi sur les auberges, sur le modèle de placement psychiatrique s'agissant de toxicomanie, et sur les grandes lignes du plan d'un service d'examen pour les alcooliques. D'autres problèmes encore ont été traités dans trois groupes de travail.

Réunie en six séances, la Commission cantonale de lutte contre l'abus de la drogue s'est occupée du modèle de placement psychiatrique en matière de toxicomanie, du plan de lutte contre l'abus de la drogue, de l'élaboration de directives sur le plan de la collaboration entre les autorités judiciaires et d'exécution et les services de consultation pour les jeunes, pour les drogués et les communautés d'habitation reconnues, ainsi que du remaniement des directives à l'usage des communautés d'habitation.

Diverses autres questions ont été traitées par quatre groupes de travail.

M. Peter Friedrich a quitté la commission. Le Conseil-exécutif a nommé à sa place M. Mark Würmli, responsable du service de consultation «Contact», de Berne, ainsi que M. Hans Zürcher, député, Thoune.

2.1.3 Lutte contre l'alcoolisme

On a accordé une importance accrue à l'activité préventive dans la lutte contre l'alcoolisme, en organisant des soirées de parents et des cours de formation destinés aux enseignants

messen. Sehr stark beschäftigte die Fürsorgedirektion auch die Errichtung einer Abklärungsstation für Alkoholiker im Raume Bern, die der Diagnosestellung, Entgiftung, psychischen und somatischen Stabilisierung sowie der Begutachtung und Triage dienen soll. Für die Einrichtung eines Wohn- und Übergangsheimes für Alkoholiker in Thun wurden zusammen mit dem kantonalen Hochbauamt Liegenschaften auf ihre Eignung für die vorgesehenen Zwecke besichtigt und geprüft. Bis Ende des Berichtsjahres blieben die Bemühungen allerdings erfolglos. Bauliche und betriebliche Massnahmen sind für die beiden Heilstätten Kirchlindach und Wysshölzli Herzogenbuchsee zu treffen. Für die bauliche Neukonzeption der Heilstätte Kirchlindach liegt eine Projektanmeldung vor, während ein Aus- und Umbauprojekt für das Wysshölzli Herzogenbuchsee zur Diskussion stand.

Für die Bekämpfung des Alkoholismus benötigten die Gemeinden im Jahre 1979 (die Zahlen für das Berichtsjahr liegen noch nicht vor) 1614 822 Franken oder 52 633 Franken, das sind 3,15 Prozent, weniger als im Jahre 1978, wo die Ausgaben 1667 455 Franken betragen. Aus dem Fonds zur Bekämpfung des Alkoholismus wurden rund 2,5 Mio. Franken verausgabt, worüber Tabelle 1 im Einzelnen Aufschluss gibt.

de la région biennoise. La mise sur pied d'un service d'examen pour alcooliques dans la région de Berne a beaucoup occupé aussi la Direction des œuvres sociales. Ce centre aura pour tâches de poser des diagnostics, de procéder à des désintoxications, d'assurer la stabilisation psychique et somatique de ses clients, assumant en outre des expertises, faisant le tri. L'aménagement d'un foyer d'habitation et de transit pour alcooliques à Thounne a également été au centre des préoccupations de la direction. En collaboration avec le Service cantonal des bâtiments, des propriétés ont fait l'objet de visites pour juger si elles se prêtaient aux objectifs visés. Mais ces efforts sont demeurés vains jusqu'à la fin de l'exercice. Des mesures architectoniques et d'exploitation doivent être prises pour les deux maisons de cure de Kirchlindach et du «Wysshölzli» à Herzogenbuchsee. Un avis de projet a été déposé quant au nouveau plan de la maison de cure de Kirchlindach, alors qu'on a discuté d'un projet d'agrandissement et de transformation du «Wysshölzli» d'Herzogenbuchsee. En 1979, les communes ont dépensé 1614 822 francs pour lutter contre l'alcoolisme (les chiffres de l'exercice qui nous occupe ne sont pas encore disponibles), soit 52 633 francs ou 3,15% de moins qu'en 1978, où les dépenses se sont élevées à 1667 455 francs. Le fonds de lutte contre l'alcoolisme a fourni 2,5 millions de francs; le tableau n° 1 renseigne en détail à ce sujet.

	Fr.	
1. Förderung der Bekämpfung des Alkoholismus im allgemeinen	732 285.60	1. Encouragement à la lutte contre l'alcoolisme en général
2. Aufklärung des Volkes über zweckmässige Ernährung und über Gefahren des Alkoholismus, Unterstützung von Forschungen über Alkoholschädigungen, Förderung von Gemeindestuben, Volksbibliotheken, Leseräumen, Jugendheimen und ähnlichen volkserzieherischen Bestrebungen	511 484.75	2. Information de la population sur une alimentation rationnelle et les dangers dus à l'alcoolisme, soutien des recherches sur les ravages de l'alcool, encouragement à la création de foyers et bibliothèques populaires, de salles de lecture, de homes pour jeunes gens et participation aux efforts en matière d'éducation populaire
3. Unterstützung von Trinkerfürsorgestellen sowie von Trinkerheilanstalten, Unterbringung von Alkoholkranken in Heilstätten, Heimen sowie Heil- und Pflegeanstalten	1 258 834.35	3. Soutien de dispensaires antialcooliques et d'établissements pour buveurs, internement d'alcooliques dans des asiles, homes et maisons de santé
4. Unterstützung von privaten Anstalten und Institutionen, welche alkoholgefährdete oder alkoholgeschädigte Personen aufnehmen	5 000.—	4. Soutien d'établissements privés et d'institutions accueillant des personnes exposées aux dangers de l'alcoolisme ou des alcooliques
Total	2 507 604.70	Total

2.1.4 Bekämpfung des Drogenmissbrauchs

Die im Berichtsjahr durchgeführte Umfrage über die in bernischen Institutionen erfassten Drogenabhängigen ergab für das Jahr 1979 folgende Zahlen:

Jugend- und Drogenberatungsstellen, Jugendgerichte und Erziehungsberatung befassten sich mit 550 (Vorjahr 644) Personen, wovon 80 (84) aus andern Kantonen stammten. Darunter befanden sich 179 (182) Frauen und Mädchen aus dem Kanton Bern und 26 (26) aus anderen Kantonen. In psychiatrischen Kliniken, Wohngemeinschaften, Heimen und Gefängnissen waren 449 (366) Berner, 174 (242) Bernerinnen, 227 (208) Männer und Knaben sowie 117 (78) Frauen und Mädchen anderer Kantone untergebracht, was zusammen 967 (894) Personen ergibt. Unter den gesamthaft 1517 (1538) Erfassten waren 8 (18) Vierzehn-, 45 (37) Fünfzehn- und 54 (71) Sechzehn-jährige. Da keine Personalien erhoben wurden, sind Doppelbenennungen nicht ausgeschlossen.

Gegen Ende des Berichtsjahres konnte die Wohngemeinschaft für schulpflichtige Suchtgefährdete im ehemaligen Altersheim der Berset-Müller-Stiftung im Melchenbühl, Bern, als erste solche Einrichtung in der Schweiz verwirklicht werden. Ein weiteres im Brennpunkt stehendes Projekt ist die Errichtung einer Wohngemeinschaft für die stationäre psy-

2.1.4 Lutte contre l'abus de la drogue

L'enquête menée durant l'exercice sur les toxicomanes recensés dans des institutions bernoises a fourni pour 1979 les chiffres suivants:

Les services de consultation pour les jeunes et pour les drogués, les tribunaux de mineurs et les services d'orientation en matière d'éducation ont eu à s'occuper de 550 personnes (644 l'année précédente) dont 80 (84) ressortissants d'autres cantons. Parmi elles se trouvaient 179 (182) femmes et jeunes filles du canton de Berne et 26 (26) d'autres cantons. Les cliniques psychiatriques, communautés d'habitation, foyers et prisons comptaient 449 (366) Bernois, 174 (242) Bernoises, 227 (208) hommes et garçons, ainsi que 117 (78) femmes et jeunes filles d'autres cantons, soit au total 967 (894) personnes. Parmi les 1517 personnes ainsi recensées (1538 l'an précédent), on en a enregistré 8 (18) âgées de 14 ans, 45 (37) de 15 ans et 54 (71) de 16 ans. Les indications sur l'identité n'ayant pas été relevées, on ne saurait exclure d'éventuelles mentions à double.

Vers la fin de l'exercice, la communauté d'habitation à l'usage des jeunes d'âge scolaire menacés de toxicomanie, sise dans l'ancien foyer pour personnes âgées de la Fondation Berset-Müller, au lieu-dit Melchenbühl, à Berne, est devenue

chosoziale Therapie Drogenabhängiger. Sie soll der Bekämpfung somatischer und psychischer Entzugserscheinungen und der Stabilisierung der Betreuten in einer geschlossenen Gemeinschaft dienen. Im Auftrag der Fürsorgedirektion wird ein ausserhalb der Verwaltung stehender Projektleiter die notwendigen Vorarbeiten leisten. Die Gruppengespräche in Schulen der Stadt Bern über Suchtprobleme wurden vom bereits in dieser Arbeit tätigen Team weitergeführt. Mit dem Amt für Unterrichtsforschung und -planung sind Gespräche im Gang, die Arbeit der Gruppe auszuwerten und die Marschrichtung für die Zukunft festzulegen.

Obgleich die Politiker aller Schattierungen inner- und ausserhalb des Parlaments eine Lösung des Drogenproblems fordern, bleibt es leider oft beim Lippenbekenntnis. Sobald nämlich eine geeignete Liegenschaft für die Errichtung einer Drogengemeinschaft in Aussicht steht, werden meistens alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Verwirklichung des Projekts zu verhindern. Um so mehr soll hier jenen Gemeinden und Persönlichkeiten der Dank ausgesprochen werden, die sich zu einer Zusammenarbeit bei der Errichtung und beim Betrieb einer Wohngemeinschaft für Drogenabhängige auf ihrem Gemeindegebiet bereit erklären.

Die Weiterbildung von Fachleuten konnte mit von der Fürsorgedirektion organisierten Tagungen gefördert werden. Es fanden folgende Veranstaltungen statt:

Zusammenkunft aller Einrichtungen zur Drogenbekämpfung mit dem Personal der Suchtabteilung der psychiatrischen Universitätsklinik Waldau Bern;

Zweitätiges internationales Arbeitstreffen von Suchtfachleuten in Appenberg oberhalb Zäziwil;

Fortbildungstagung bernischer Gerichtspräsidenten und Staatsanwälte zum Thema Drogenmissbrauch in der psychiatrischen Universitätsklinik Waldau Bern;

Aussprache über Finanzfragen in therapeutischen Wohngemeinschaften im Rathaus Bern.

Die aus dem Kredit für die Bekämpfung des Drogenmissbrauchs erbrachten Leistungen beliefen sich auf 2730 696 Franken.

réalité, comme première institution du genre en Suisse. Un autre projet d'une brûlante actualité est l'aménagement d'une communauté d'habitation pour la thérapie psychosociale en établissements des toxicomanes. Elle doit servir à lutter contre les troubles somatiques et psychiques consécutifs à la privation de drogue et à stabiliser dans une société fermée les personnes encadrées. Sur mandat de la Direction des œuvres sociales, un chef de projet, étranger à l'administration, assurera les travaux préliminaires nécessaires. Dans les écoles de la ville de Berne, les discussions en groupes sur des problèmes de toxicomanie se sont poursuivies grâce à l'équipe œuvrant déjà dans ce secteur. Des pourparlers sont en cours avec l'Office de la recherche en matière d'enseignement et de planification pour mettre à profit le travail du groupe et fixer son orientation pour l'avenir.

Bien que les hommes politiques de toute tendance réclament, à l'intérieur comme à l'extérieur du parlement, une solution du problème de la drogue, la chose en reste malheureusement au stade d'un vœu pie. Dès qu'une propriété appropriée est en vue pour y abriter une communauté pour les drogués, tout est mis en œuvre dans la plupart des cas pour empêcher la réalisation du projet. Il faut donc d'autant plus en savoir gré aux communes et aux personnalités qui sont prêtes à collaborer à l'aménagement et à l'exploitation d'une communauté d'habitation pour toxicomanes sur leur territoire.

Des journées organisées avec le concours de la Direction des œuvres sociales ont permis d'encourager la formation complémentaire de spécialistes. Voici les manifestations qui ont eu lieu:

– Rencontre de toutes les institutions de lutte contre la drogue et du personnel de la division de toxicomanie de la Clinique psychiatrique universitaire de Berne (Waldau);

– deux journées internationales de travail réunissant des spécialistes en matière de toxicomanie à Appenberg, au-dessus de Zäziwil;

– à la Clinique psychiatrique universitaire de Berne, journée de perfectionnement des présidents de tribunaux bernois et procureurs avec, pour thème, l'abus de la drogue

– discussion, à l'Hôtel du Gouvernement, à Berne, sur des questions financières dans les communautés thérapeutiques d'habitation.

Les prestations prélevées sur le crédit de lutte contre l'abus de la drogue se sont élevées à 2 730 696 francs.

2.1.5 *Rechtsdienst*

Die Rechtsabteilung, die administrativ der Gesundheitsdirektion unterstellt ist, ist für alle rechtlichen Belange der Fürsorgedirektion zuständig.

Im Bereich des Fürsorgewesens stand gesetzgeberisch eine Teilrevision des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen im Mittelpunkt. Sie betrifft eine umfassende Neuordnung der Rückerstattung von Unterstützungen, entsprechend einer vom Grossen Rat am 20. November 1979 überwiesenen Motion Boehlen. Die von der vorberatenden Kommission am 18. November des Berichtsjahres einstimmig genehmigten Gesetzesvorlage erfährt ihre erste Lesung im Grossen Rat in der Februar-Session 1981.

Unter der Federführung der Justizdirektion arbeitete die Rechtsabteilung intensiv bei der Einführung der neuen Bestimmungen des ZGB über die sog. fürsorgerische Freiheitsentziehung mit. Diese durch die Europäische Menschenrechtskonvention bedingte Revision wurde vorerst auf Verordnungsebene auf 1. Januar 1981 in Kraft gesetzt. Ihre wichtigste Bedeutung im Bereich des Fürsorgewesens besteht im Wegfall der administrativen Anstaltseinweisungen gemäss dem Gesetz vom 3. Oktober 1965 über Erziehungs- und Ver-

2.1.5 *Service juridique*

Le service juridique, qui relève administrativement de la Direction de l'hygiène publique, est compétent pour toutes les questions de droit de la Direction des œuvres sociales.

Dans le domaine de l'assistance était notamment prévue une révision partielle de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales. Elle concerne une réglementation nouvelle du remboursement des prestations d'assistance, correspondant à une motion Boehlen (20 novembre 1979) acceptée par le Grand Conseil. Le projet de loi approuvé à l'unanimité le 18 novembre par la commission chargée de l'examen préalable, a passé au Grand Conseil lors de la session de février, pour la première lecture.

Sous la responsabilité de la Direction de la justice, le service juridique a déployé une vive activité lors de l'introduction des nouvelles dispositions du Code civil suisse sur la privation de liberté à des fins d'assistance. Cette révision, consécutive à la Convention européenne des droits de l'homme, a été mise en vigueur sous la forme d'une ordonnance le 1^{er} janvier 1981. Son importance essentielle sur le plan de l'assistance réside dans la suppression des placements administratifs dans des établissements, prévus par la loi du 3 octobre 1965 sur les

sorgungsmassnahmen (GEV). Wie im Vorjahr hat die Fürsorgedirektion auch im Berichtsjahr keine solchen Zwangseinsweisungen mehr veranlasst.

2.2 Fürsorgeabteilung

2.2.1 Armenfürsorge des Staates für Kantonsbürger

2.2.1.1 Allgemeines

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Zahl der Unterstützungsfälle (Berner in anderen Kantonen, im Ausland und heimgekehrte Berner) im Berichtsjahr um 2348. Dank diesem grossen Rückgang der Fälle, der im Zusammenhang mit der auf den 1. Januar 1979 erfolgten Ablösung des Konkordats über die wohnörtliche Unterstützung vom 25. Mai 1959 durch das Bundesgesetz vom 24. Juni 1977 über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger steht, verminderten sich die Gesamtunterstützungen um 4 452 110 Franken (Tabelle 2). Das Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger, das nun im Berichtsjahr voll zum Tragen kam, hat sich für den Kanton Bern finanziell günstig ausgewirkt. In vielen Unterstützungsfällen von Bernern in anderen Kantonen entfiel jegliche Kostenbeteiligung des Heimatkantons, da sich die Unterstützten länger als zehn Jahre im gleichen Wohnkanton aufhielten. Der Inkassodienst nahm 111 910 Franken an Alimenten, 38 471 Franken an Verwandtenbeiträgen und 392 807 Franken an Rückerstattungen – fast ausschliesslich Rückerstattungen durch bereicherte Erben – ein.

2.2.1.2 Bundesgesetz vom 24. Juni 1977 über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger

(Artikel 78, Absatz 1 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Der Verkehr mit den in Fürsorgefällen zuständigen kantonalen Amtsstellen, der nach Artikel 29 des Bundesgesetzes über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger über die Fürsorgedirektion geht, verlief im Berichtsjahr reibungslos und in einem erfreulichen Geiste der Zusammenarbeit und Verständigungsbereitschaft.

Eine Beschwerde des Kantons Zug nach Artikel 34 des Bundesgesetzes über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger gegen den Kanton Bern wurde vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement abgewiesen. Der Kanton Zug wollte die vom Kanton Bern ausgerichteten Zuschüsse für minderbemittelte Personen nicht als Unterstützungen, sondern als Sozialleistungen anerkennen, damit wären sie nicht unter das erwähnte Bundesgesetz gefallen und hätten nicht in die Kostenteilung einbezogen werden können.

2.2.1.3 «Heimkehrer»

(Artikel 77 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Die Zahl der Unterstützungsfälle von «Heimkehrern» ging im Berichtsjahr um 20 zurück (Tabelle 2). Die «Heimkehrer», die sich fast ausnahmslos in Heimen, Asylen, Spitälern und Kliniken aufhalten, wurden regelmässig besucht.

mesures éducatives et de placement (LMEP). Au cours de l'exercice et comme en 1979, la Direction des œuvres sociales n'a décidé aucun placement de ce genre.

2.2 Service de prévoyance sociale

2.2.1 Assistance de l'Etat aux ressortissants du canton

2.2.1.1 Généralités

Comparativement à 1979, le nombre des cas d'assistance (Bernois dans d'autres cantons, à l'étranger et revenus dans leur canton) a diminué de 2348 durant l'exercice. Grâce à cette importante réduction, en corrélation avec le remplacement, le 1^{er} janvier 1979, du Concordat du 25 mai 1959 sur l'assistance au lieu de domicile par la loi fédérale du 24 juin 1977 sur la compétence en matière d'assistance des personnes dans le besoin (LFA), les prestations d'assistance ont diminué de 4 452 110 francs (tableau n° 2). La loi fédérale précitée, qui a exercé pleinement ses effets durant l'année qui nous intéresse, a eu des répercussions financières favorables sur le canton de Berne. Dans de nombreux cas d'assistance de Bernois dans d'autres cantons, la participation du canton d'origine aux frais a été nulle, les personnes secourues résidant depuis plus de dix ans dans le canton de domicile. Le service de recouvrement a encaissé 111 910 francs au titre d'aliments, 38 471 francs de contributions de la part de parents et 392 807 francs de remboursements, presque exclusivement des restitutions d'héritiers enrichis.

2.2.1.2 Loi fédérale du 24 juin 1977 sur la compétence en matière d'assistance des personnes dans le besoin (LFA)

(Art. 78, 1^{er} al. de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

Les relations avec les services officiels cantonaux compétents en matière de cas d'assistance, assurées selon l'article 29 LFA par la Direction des œuvres sociales, se sont déroulées sans difficulté, dans un excellent esprit de collaboration et d'entente.

Un recours du canton de Zoug contre le canton de Berne aux termes de l'article 34 LFA, a été rejeté par le Département fédéral de justice et police. Zoug entendait ne pas reconnaître comme prestations d'assistance les allocations spéciales versées par le canton de Berne aux personnes de condition modeste, mais les admettre au titre de prestations sociales. Elles n'auraient ainsi pas relevé de la loi fédérale sur la compétence en matière d'assistance des personnes dans le besoin et n'auraient pu être admises au partage des frais.

2.2.1.3 Bernois revenus dans leur canton

(Art. 77 de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

Le nombre des cas d'assistance de Bernois revenus dans leur canton a diminué de 20 au cours de l'exercice (tableau n° 2). Ces ressortissants, vivant presque sans exception dans des foyers, asiles, hôpitaux et cliniques ont été visités régulièrement.

2.2.1.4 Berner im Ausland

(Bundesgesetz vom 21. März 1973 über Fürsorgeleistungen an Auslandschweizer / Artikel 78, Absatz 3 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Der Kanton Bern hat in der Regel nur noch die Unterstützungen seiner Bürger in der Bundesrepublik Deutschland und in Frankreich nach den Bestimmungen der beiden Fürsorgeabkommen zu übernehmen. Die Anwendung der beiden Fürsorgeabkommen bot keine Schwierigkeiten. Unsere Nachbarstaaten Italien und Österreich, mit denen keine Fürsorgeabkommen bestehen, leisten freiwillig Beiträge an die von uns ausgerichteten Unterstützungen.

Fürsorgeleistungen an Auslandschweizer, die sich mindestens drei Jahre im Ausland aufgehalten haben, werden vom Bund für längstens drei Monate, vom Tag der Rückkehr an gerechnet, übernommen.

Im Berichtsjahr kehrten aus dem Ausland drei Familien und sechs Einzelpersonen in den Kanton Bern zurück, die von uns bis zu ihrer Eingliederung betreut wurden.

2.2.2 Armenfürsorge des Staates für Kantonsfremde

(Artikel 74, Absatz 2 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

In 57 Fällen (Vorjahr 44 Fälle) beliefen sich die Aufwendungen für Kantonsfremde auf 62 337 Franken (Vorjahr 70 864 Fr.), die Einnahmen auf 33 145 Franken (Vorjahr 25 878 Fr.), so dass der Staat mit 29 192 Franken (Vorjahr 44 986 Fr.) belastet bleibt.

Der grösste Teil der Aufwendungen entsteht für Ausländer, die im Strafvollzug stehen und der ärztlichen oder zahnärztlichen Versorgung bedürfen.

2.3 Fürsorgeinspektorat und Abteilung Planung und Betrieb

2.3.1 Allgemeines

Im Rahmen ihrer Beratertätigkeit bei den Gemeinden haben die Fachleute des Inspektorates insgesamt 45 Beratungen im deutschsprachigen Kantonsteil durchgeführt. Erschwerend machte sich für die Beratung der Gemeinden im Berner Jura das Fehlen des Conseiller social pour le Jura bernois bemerkbar. Immerhin steht nun auf Beginn des folgenden Jahres eine Lösung in Aussicht. Daneben war eine grosse Zahl von Geschäften zu behandeln, wobei die Ombudsfunktion des Fürsorgeinspektorates vermehrt in Anspruch genommen wurde.

Auf Veranlassung des Fürsorgeinspektorates bemühen sich die Kreisfürsorgeinspektoren und -inspektorinnen in ihren Kreisen, die Gemeinden von der Notwendigkeit der Herausgabe einer jährlichen Orientierung in Form eines einfachen «sozialen Wegweisers» zu überzeugen. Dieser soll beispielsweise alle für die Altersbetreuung wichtigen Dienste enthalten. Die angelaufenen Bemühungen haben bereits einige bemerkenswerte Resultate gezeitigt.

In Zusammenarbeit mit der Vereinigung kantonbernischer Hauspflegeorganisationen haben 76 private Organisationen Gesuche um Beiträge aus Mitteln der AHV an die Besoldungen für in der Altershilfe tätiges Fach-, Hilfs- und Sekretariatspersonal sowie an Kurse für Fach- und Hilfspersonal für die

2.2.1.4 Bernois résidant à l'étranger

(Loi fédérale du 21 mars 1973 sur l'assistance des Suisses de l'étranger / art. 78, 3^e al. de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

En général, le canton de Berne n'a plus à prendre en charge que les prestations d'assistance accordées à ses ressortissants en République fédérale d'Allemagne et en France en vertu des dispositions des deux conventions d'assistance signées avec ces deux pays. L'application des conventions s'est faite sans heurt. Quant à nos voisins italiens et autrichiens, auxquels aucune convention ne nous lie, ils contribuent à bien plaisir aux secours d'assistance que nous accordons à leurs ressortissants chez nous.

Les prestations d'assistance à des Suisses de l'étranger qui ont résidé trois ans au moins à l'étranger sont prises en charge par la Confédération durant trois mois, à compter de la date du retour en Suisse de ces ressortissants.

Durant l'exercice, trois familles et six personnes seules qui résidaient à l'étranger ont regagné le canton de Berne, assistées par nos soins jusqu'à leur réintégration.

2.2.2 Assistance de l'Etat aux indigents qui ne sont pas ressortissants du canton

(Art. 74, 2^e al. de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

Pour 57 cas (44 l'année précédente), les dépenses en faveur d'indigents non ressortissants du canton se sont élevées à 62 337 francs (70 864 fr. l'année d'avant), les recettes à 33 145 francs (25 878 fr.), de sorte qu'il restait 29 192 francs à prendre en charge par l'Etat (contre 44 986 fr.).

La plus grande partie de ces dépenses est imputable à des étrangers qui subissent une exécution de peine et nécessitent des soins médicaux ou dentaires.

2.3 Inspection des œuvres sociales et Service de planification et d'exploitation

2.3.1 Généralités

Dans le cadre de leur activité de conseillers de communes, les fonctionnaires spécialisés du service de l'inspection ont organisé 45 séances d'information dans la partie germanophone du canton. L'absence d'un conseiller social pour le Jura bernois s'est fait singulièrement sentir en matière d'information des communes de cette région. Toutefois, une solution est en vue pour le début de l'an prochain. Il y avait en outre un grand nombre d'affaires à traiter, qui ont vu le rôle de médiateur du service de l'inspection des œuvres sociales mis à contribution de façon accrue.

Sous l'impulsion du Service de l'inspection, inspectrices et inspecteurs d'arrondissement des œuvres sociales s'efforcent de convaincre les communes de la nécessité d'éditer un bulletin d'information annuel sous la forme d'un petit guide social qui mentionnerait par exemple tous les services importants d'encadrement du 3^e âge. Les efforts déployés dans ce sens ont déjà permis d'aboutir à certains résultats intéressants.

En collaboration avec l'Association cantonale bernoise des organisations d'aides familiales, 76 organisations privées ont sollicité des subventions, prélevées sur le produit de l'AVS, pour les traitements du personnel spécialisé, auxiliaire et de secrétariat œuvrant dans le secteur de l'aide à la vieillesse,

Tabelle 2 – Unterstützungsausgaben des Staates

Tableau 2 – Dépenses d'assistance de l'Etat

Wohnort der Unterstützten	Fälle Cas	Personen Personnes	Total Fr.	Anteil des Wohnkantons Quote-part du canton de domicile Fr.	(Bei Bernern in andern Kantonen nur heimatliche Anteile) (Pour Bernois dans d'autres cantons, seulement quotes-parts d'origine)		Domicile des assistés
					Ausgaben Dépenses Fr.	Einnahmen Recettes Fr.	
a) Berner in andern Kantonen							
Zürich	586	990	1 927 648	802 022	1 125 626	456 401	a) Bernois dans d'autres cantons
Luzern	74	104	262 354	81 798	180 556	96 621	Zurich
Uri	–	–	–	–	–	–	Lucerne
Schwyz	6	8	47 877	14 974	32 904	18 939	Uri
Obwalden	–	–	–	–	–	–	Schwytz
Nidwalden	4	6	15 008	6 994	8 014	1 484	Obwald
Glarus	7	7	27 997	13 173	14 824	3 105	Nidwald
Zug	11	14	42 983	18 254	24 729	8 301	Glaris
Freiburg	45	78	106 359	42 797	63 562	49 582	Zoug
Solothurn	138	233	579 188	226 251	352 937	92 799	Fribourg
Basel-Stadt	229	291	585 834	186 344	399 490	108 787	Soleure
Basel-Land	203	513	687 792	271 897	415 894	293 975	Bâle-Ville
Schaffhausen	23	39	83 119	36 234	46 885	9 438	Bâle-Campagne
Appenzell AR	9	16	21 939	8 372	13 566	557	Schaffhouse
Appenzell IR	2	6	17 298	8 649	8 649	1 275	Appenzell Rh.-Ext.
St. Gallen	83	149	361 760	123 860	237 900	99 274	Appenzell Rh.-Int.
Graubünden	11	14	75 677	30 289	45 388	21 234	Saint-Gall
Aargau	94	161	338 636	137 470	201 166	71 884	Grisons
Thurgau	51	204	172 707	73 409	99 298	59 130	Argovie
Tessin	45	72	137 501	39 563	97 939	32 162	Thurgovie
Waadt	299	405	1 013 708	317 288	696 420	327 994	Tessin
Wallis	16	38	38 651	5 972	32 680	14 670	Vaud
Neuenburg	212	270	420 079	154 630	265 448	175 846	Valais
Genf	443	537	1 033 034	362 870	670 163	244 860	Neuchâtel
Jura	2	2	15 423	7 712	7 712	–	Genève
							Jura
Total	2 593	4 157	8 012 572	2 970 822	5 041 750	2 188 318	Total
b) Berner im Ausland							
Deutschland	42	64	368 306		368 306	10 652	b) Bernois à l'étranger
Frankreich	56	62	371 667		371 667	130 620	Allemagne
							France
Total	98	126	739 973		739 973	141 272	Total
c) «Heimkehrer»							
	176	178	1 724 989		1 724 989	1 786 020	c) Bernois revenus dans leur canton
d) Zusammenzug							
Berner in andern Kantonen	2 593	4 157	–	–	5 041 750	2 188 318	d) Récapitulation
Berner im Ausland	98	126	–	–	739 973	141 272	Bernois dans d'autres cantons
«Heimkehrer»	176	178	–	–	1 724 989	1 786 020	Bernois à l'étranger
							Bernois revenus dans leur canton
Total	2 867	4 461	–	–	7 506 712	4 115 610	Total
e) Aufgliederung der Einnahmen							
Unterhalts- und Verwandtenbeiträge				639 825			e) Répartition des recettes
Rückerstattungen der Unterstützten und ihrer Erben				728 213			Aliments et contributions familiales
Alters-, Hinterlassenen- und Invaliden- renten, Ergänzungsleistungen				2 234 880			Restitutions par des assistés et leurs héritiers
Andere Einnahmen (Schulungskosten- beiträge, Stipendien, Bundesbeiträge, Vergütungen pflichtiger Gemeinden)				512 692		64 796 ¹	Rentes de vieillesse, de survivants et d'invalides, prestations complémentaires
							Autres recettes (contributions aux frais de formation scolaire, bourses, subventions fédérales, rembourse- ments de communes tenues à l'assistance)
Total Einnahmen						4 180 406	Total des recettes
f) Kantonsfremde							
	57	57			62 337	33 145	f) Etrangers au canton
Total	2 924	4 518			7 569 049	4 213 551	Total
Reinausgaben					3 355 498		Dépenses

¹ Bundesbeiträge und Vergütungen pflichtiger Gemeinden¹ Subventions fédérales; remboursements des communes tenues à l'assistance

g) Vergleiche

g) Comparaison

	Fälle <i>Cas</i>	Rohausgaben <i>Dépenses brutes</i> Fr.	Einnahmen <i>Recettes</i> Fr.	Reinausgaben <i>Dépenses nettes</i> Fr.
1980	2 924	7 569 049	4 213 551	3 355 498
1979	5 259	12 029 686	6 840 946	5 188 740
1978	5 899	17 713 910	9 924 299	7 789 611
1977	5 614	17 996 002	10 133 633	7 862 369
1976	5 455	17 435 410	10 174 709	7 260 701
1975	5 143	15 328 923	10 001 354	5 327 569
1974	5 286	13 516 179	9 538 883	3 977 296
1973	5 534	13 750 061	9 190 265	4 559 796
1972	5 916	11 666 717	7 355 166	4 311 551
1971	6 021	11 381 763	7 338 685	4 043 078
1970	6 234	11 096 669	6 753 076	4 343 593
1965	8 428	11 616 854	4 640 053	6 976 801
1960	10 003	10 795 341	3 120 969	7 674 372
1955	10 688	9 497 538	1 825 750	7 671 788
1950	11 791	8 655 288	1 344 293	7 310 995
1945	11 948	7 203 973	2 139 542	5 064 431

Jahre 1978 und 1979 eingereicht. Solche Beiträge sind seit dem Inkrafttreten der 9. AHV-Revision möglich. Sie dürften zur finanziellen Entlastung der Staatsfinanzen beitragen, da der Kanton bis anhin solches Personal über die Lastenverteilung nach Fürsorgegesetz finanzierte. Das Fürsorgeinspektorat amtiert hier als kantonale Koordinationsstelle für Altershilfemassnahmen. Eine weitere Aufgabe der Koordinationsstelle ist die Bezeichnung von Mietstellen zur unentgeltlichen Abgabe von Fahrstühlen an Betagte. Ende des Berichtsjahres bestanden 42 solche Stellen, welche die entsprechende Vereinbarung mit dem Bundesamt für Sozialversicherung unterzeichnet hatten. Erstmals konnte ein für den ganzen Kanton gültiges Verzeichnis über die Mietstellen herausgegeben werden.

Die Neueinteilung der Inspektionskreise im Fürsorgewesen konnte abgeschlossen und vom Regierungsrat genehmigt werden. Sie ist ab 1. Januar 1981 gültig. Die Neunummerierung in 99 Kreise stützt sich im Prinzip auf die Einteilung des Kantons in Spitalregionen, womit ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Zusammenarbeit auf den Gebieten des Gesundheits- und des Fürsorgewesens auf regionaler und Gemeindeebene getan ist.

2.3.2 Staatliche und private Sonderschulheime

2.3.2.1 Allgemeines

Der Rückgang an sonderschulbedürftigen Kindern hat auch im Berichtsjahr angehalten. Prozentual fällt er allerdings nicht so ins Gewicht. Für 1885 Kinder wurden Sonderschulungskostenbeiträge und für 1477 Kinder Staatsbeiträge für invalide Kinder ausgerichtet. Dies entspricht einer Abnahme von 6,3 bzw. 4,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit ist aber keine Überkapazität an Heimplätzen verbunden, weil die Tendenz, schulentlassene Jugendliche im Heim zu behalten, anhält. Die Schaffung von sogenannten Lehrlingsgruppen entspricht einem offensichtlichen Bedürfnis, weil dadurch Jugendlichen die Möglichkeit geboten wird, ausserhalb des Heimes eine Lehre oder Anlehre zu besuchen und weiterhin im Heim zu wohnen. Jugendliche aus Heimen scheitern ja öfters in einer Lehre nicht wegen des beruflichen Unvermögens, sondern vielmehr wegen ungeeigneter Unterkunft.

ainsi que pour les cours de 1978 et 1979 à l'usage du personnel spécialisé et auxiliaire. L'octroi de telles subventions a été rendu possible par l'entrée en vigueur de la 9^e révision de l'AVS. Elles ont permis de contribuer à alléger les charges financières de l'Etat, le canton ayant financé jusqu'ici le personnel en question par le moyen de la répartition des charges prévue dans la loi sur les œuvres sociales. L'Inspection des œuvres sociales officie en l'occurrence en tant que Centre de coordination cantonal des mesures d'aide à la vieillesse. Il lui incombe en outre d'indiquer les centres de location s'occupant de la remise gratuite de fauteuils roulants aux personnes âgées. Au terme de l'exercice, on dénombrait 42 services de ce genre qui avaient conclu avec l'Office fédéral des assurances sociales l'accord requis à cet effet. Pour la première fois on a pu établir une liste des centres de location de tout le canton.

La nouvelle répartition des arrondissements d'inspection des œuvres sociales a pu être menée à chef et a été approuvée par le Conseil-exécutif. Elle est valable dès le 1^{er} janvier 1981. La numérotation nouvelle en 99 arrondissements se fonde en principe sur la division du canton en régions hospitalières. Ainsi un pas de plus est fait sur la voie de la collaboration dans les secteurs de l'Hygiène publique et des Œuvres sociales aux niveaux régional et communal.

2.3.2 Foyers scolaires spéciaux de l'Etat et privés

2.3.2.1 Généralités

La diminution du nombre des enfants nécessitant des foyers scolaires spéciaux s'est également poursuivie durant l'exercice. Toutefois son pourcentage n'accuse pas une importance majeure. Des contributions aux frais d'instruction ont été versées en faveur de 1885 enfants, alors que 1477 ont bénéficié de la contribution cantonale au profit des enfants invalides. Ces chiffres correspondent à une diminution de 6,3%, resp. de 4,0% par rapport à l'année précédente. Mais on ne saurait parler d'une surcapacité en matière de places dans les homes, car la tendance persiste à garder en foyer les adolescents libérés de leur scolarité. La création de groupes dits d'apprentis répond à un visible besoin. La possibilité est ainsi offerte aux adolescents de faire un apprentissage ou de suivre une formation accélérée tout en continuant à loger au foyer. Certains adolescents des foyers échouent assez souvent dans leur apprentissage non pas en raison de leur incapacité professionnelle, mais plutôt du fait qu'ils ne sont pas logés de façon appropriée.

2.3.2.2 Staatliche Schulheime

Nachdem der Regierungsrat zu Beginn des Berichtsjahres die Einführung der Koedukation im Schulheim Schlössli Kehrsatz bewilligt hatte, konnten im Laufe des Jahres die ersten Knaben aufgenommen werden. Die ersten Erfahrungen können als durchweg positiv beurteilt werden. Vor allem ist wichtig, dass nun auch Geschwister beiderlei Geschlechts aufgenommen werden können. Als weiteres Schulheim wünscht Landorf Köniz die Einführung der Koedukation.

Als zweites Schulheim neben demjenigen von Landorf Köniz hat nun auch das Sonderschulheim Oberbipp eine Lehrlingsgruppe eingerichtet. Der Neu- und Umbau des Schulheimes für Knaben Schloss Erlach erfolgt nun nach Überwindung der grossen Schwierigkeiten, denen sich das Heim in den letzten Jahren gegenübergesehen hat, zügig und planmässig.

Als bedeutendes Ereignis des Berichtsjahres muss der Rücktritt des Vorsteherehepaares Hans und Elisabeth Wieser von der Sprachheilschule Münchenbuchsee hervorgehoben werden. Während 25 Jahren standen sie dieser grössten staatlichen Heimschule in unermüdlichem Einsatz als Hauseltern vor. Als neuen Vorsteher der Sprachheilschule wählte der Regierungsrat den diplomierten Taubstummen- und Sprachheillehrer Andreas Büttiker.

2.3.2.3 Vom Staat subventionierte Sonderschulheime

Die durch den Rückgang der Schülerzahl notwendig werdende Umstrukturierung von Sonderschulheimen wird weiterverfolgt, ist aber nicht leicht zu lösen, will man den personellen, fachlichen und mit der Tradition der Heime in Zusammenhang stehenden Problemen Rechnung tragen. Zu einem vorläufigen Ziel ist man mit dem Schulheim Friederika-Stiftung in Walkringen gelangt, das nun zu einem Wohnheim und einer Anlehrwerkstätte für behinderte Jugendliche umfunktioniert wird. Noch nicht soweit sind die Arbeiten für das Karolinenheim in Rumendingen und das Schulheim Sonnegg in Walkringen gediehen. Das Jurahaus in Tavannes ist auf dem besten Weg, nun eine Sonderschule für behinderte Kinder französischer Muttersprache zu werden, nachdem es ursprünglich ein Heim für deutschsprachige Kinder war. Auch hier dürfen die personellen Probleme nicht einfach übersehen werden.

2.3.3 *Anlehr- und geschützte Werkstätten sowie Wohnheime für Behinderte*

Grosse Nachfrage herrscht nach wie vor nach Plätzen in Werkstätten für Behinderte, da die geburtenstarken Jahrgänge nunmehr die Sonderschulen verlassen und in die berufliche Ausbildung treten. Bis jetzt konnten angemessene Lösungen gefunden werden; vermehrte Anstrengungen sind aber nötig. Glücklicherweise ist der Beschäftigungsgrad in den Werkstätten gut. Mit der Gründung der Stiftung «La Pimpinière» mit Sitz in Tavannes ist nun die Bahn für die Schaffung von Arbeits- und Heimplätzen für französischsprachige Behinderte im Berner Jura frei, so dass sie nicht mehr fast ausschliesslich ausserhalb des Kantons plaziert werden müssen. Einsprachen im Baubewilligungsverfahren haben bis heute die Aufnahme der Arbeiten für den Neu- und Umbau des Heimes für Hörbehinderte Aarhof in Bern verhindert.

2.3.2.2 Foyers scolaires de l'Etat

Le Conseil-exécutif ayant autorisé au début de l'exercice l'introduction de la coéducation au foyer scolaire du «Schlössli» de Kehrsatz, les premiers garçons ont pu y être admis au cours de l'année. Les expériences initiales peuvent être qualifiées d'entièrement positives. Il est important avant tout que des frères et sœurs puissent y être admis. Autre foyer scolaire à souhaiter la coéducation, le home du Landorf de Köniz.

Second foyer scolaire avec le Landorf de Köniz, le foyer scolaire spécial d'Oberbipp a également institué un groupe d'apprentissage. La reconstruction et la transformation du foyer scolaire pour garçons du Château d'Erlach s'effectue désormais normalement et conformément au plan, après avoir dû surmonter de grandes difficultés ces dernières années.

Il convient de signaler comme événement important de l'année qui nous occupe, le départ de M. H. et M^{me} E. Wieser, qui assumaient jusqu'ici la direction de l'Ecole de logopédie de Münchenbuchsee. Vingt-cinq ans durant, avec un dévouement infatigable, ils ont mené les destinées du plus grand foyer scolaire de l'Etat.

Le Conseil-exécutif a nommé comme nouveau directeur M. Andreas Büttiker, maître diplômé en matière de logopédie et d'enseignement aux sourds-muets.

2.3.2.3 Foyers scolaires spéciaux subventionnés par l'Etat

Devenue nécessaire du fait du recul du nombre des élèves, la restructuration des foyers scolaires spéciaux se poursuit, mais n'est pas aisée à résoudre si l'on entend tenir compte des problèmes qui se posent quant au personnel, au niveau professionnel et en corrélation avec le caractère traditionnel des foyers. On a atteint provisoirement un but au foyer scolaire de la Fondation Friederika à Walkringen, dans le sens d'une reconversion en foyer avec atelier de formation accélérée pour les adolescents handicapés. En revanche, les travaux du «Karolinenheim» de Rumendingen et du foyer scolaire «Sonnegg» de Walkringen n'ont pas avancé de la même façon. La Maison du Jura, à Tavannes, est en bonne voie de devenir une école spéciale pour enfants handicapés de langue maternelle française après avoir été à l'origine un foyer pour enfants germanophones. Dans ce cas-ci également, on ne pourra guère ignorer tout simplement les problèmes de personnel.

2.3.3 *Ateliers de formation accélérée et foyers / appartements pour invalides*

Les ateliers d'occupation pour invalides continuent à faire l'objet de nombreuses demandes d'admission du fait que les natifs des années de forte natalité quittent maintenant les écoles spéciales pour commencer leur formation professionnelle. On a pu jusqu'ici trouver des solutions appropriées, mais il faudra redoubler d'efforts. Le degré d'occupation des ateliers est satisfaisant, par bonheur. La création de la Fondation «La Pimpinière», avec siège à Tavannes, permet désormais de disposer de places de travail et de foyer dans le Jura bernois pour les invalides francophones, de sorte qu'il ne sera plus nécessaire de les placer presque exclusivement hors du canton. Des oppositions en matière de procédure d'autorisation de construire ont empêché jusqu'ici d'entreprendre les travaux de construction et de transformation du foyer de l'«Aarhof» pour handicapés de l'ouïe, à Berne.

2.3.4 *Alters- und Pflegeheime sowie ambulante Betagtenhilfe*

Wie in der Einleitung erwähnt, sind im Vernehmlassungsverfahren zur Altersheimplanung Begehren nach Schaffung von mehr als einem Dutzend zusätzlicher Alterheime eingegangen. Alterheimprojekte werden je länger je mehr zu einem Politikum, wobei aber nicht vergessen werden darf, dass sich mit jedem neuen Altersheim die Personalknappheit verschärft.

In der ambulanten Betagtenhilfe kann der Ausbau des sozialen Sicherheitsnetzes allgemein als befriedigend eingestuft werden, wenn auch noch Unterschiede zwischen den einzelnen Dienstzweigen bestehen, wie dies aus den in der Einleitung aufgeführten Prozentzahlen hervorgeht. Obwohl die Übergänge zwischen Hauspflege und Haushilfe fließend sind, zeigt sich dennoch, dass die Haushilfe noch des Ausbaus bedarf. Als Dienstleistungsbetrieb für selbständig wohnende Betagte gewinnt sie zunehmend an Bedeutung. Die Haushilfe ist vorzugsweise in Hauspflegeorganisationen eingegliedert.

Privaten Heimen, die der Verordnung vom 18. September 1973 über die gewerbsmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und Familien unterstellt sind, konnten vier erstmalige Bewilligungen und drei Verlängerungen erteilt werden. Eine Bewilligung ist erloschen. Als Neuerung erscheint in allen Amtsanzeigern periodisch eine amtliche Bekanntmachung, in welcher die Bevölkerung über die wichtigsten Bestimmungen der Verordnung orientiert wird.

2.3.5 *Regionale Sozialdienste*

Im Ausbau der Sozialdienste besteht ein grosses Gefälle von den Städten über die grossen Ortschaften zu den kleinen Landgemeinden. Ein gut ausgebauter Sozialdienst ist auch für kleine Gemeinden von Nöten, was an Beispielen dargelegt werden kann. Im Berichtsjahr haben die regionalen Sozialdienste von Attiswil mit neun und von Neueneegg mit zwei Gemeinden ihren Betrieb aufgenommen. Wie bereits in der Einleitung erwähnt, waren Ende Berichtsjahr nunmehr 53 Gemeinden einem regionalen oder einem mehrere Bereiche umfassenden (polyvalenten) Sozialdienst angeschlossen. Weitere 30 Einzelgemeinden verfügen über eigene ausgebildete Sozialarbeiter.

Im Fraubrunnenamt steht die Sozialarbeiterin des Spitals den Gemeinden für die freiwillige und gesetzliche Fürsorge zur Verfügung.

2.3.6 *Baubeiträge an Fürsorgeinstitutionen*

Im Berichtsjahr wurden für 38 Projekte mit Gesamtkosten von 64 Millionen Franken insgesamt 40,9 Millionen Franken an Beiträgen bewilligt. Davon werden 21 Projekte im Kostenwert von 30 Millionen Franken über Fürsorgerechnungen von Gemeinden finanziert. Die hierfür ermittelten lastenverteilungsberechtigten Kosten belaufen sich auf 22,5 Millionen Franken. Die übrigen 17 Projekte mit Gesamtkosten von 34 Millionen Franken werden aus Krediten der Fürsorgedirektion mit 18,4 Millionen Franken subventioniert.

2.3.4 *Foyers (médicalisés ou non) pour personnes âgées et aide ambulatoire aux aînés*

Comme en fait état l'introduction, au cours de la mise à l'enquête de la planification des foyers pour personnes âgées, des vœux ont été émis, demandant la création de plus d'une douzaine de foyers supplémentaires pour personnes âgées. Les projets de foyers du 3^e âge deviennent de plus en plus des affaires politiques. Il ne faut pas oublier cependant que chaque nouveau foyer en exploitation accroît la pénurie de personnel.

Dans l'aide ambulatoire aux aînés, l'extension du réseau social de sécurité peut être considérée en général comme satisfaisante, encore que certaines différences subsistent entre les multiples secteurs des services, ce que prouvent les pourcentages que mentionne l'introduction. Bien que les nuances entre l'aide familiale et l'aide ménagère soient ténues, il apparaît cependant que l'aide ménagère réclame encore une certaine extension. En tant qu'exploitation offrant des prestations de service aux personnes âgées vivant de façon autonome, l'aide ménagère voit son importance s'accroître. Elle est incorporée de préférence dans les organisations d'aide familiale.

Quatre nouvelles autorisations d'exploitation et trois prorogations ont pu être accordées à des foyers privés relevant de l'ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés à titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes âgées ou handicapées. Une autorisation a pris fin. Signalons à titre de nouveauté que toutes les feuilles d'avis publient périodiquement un communiqué officiel renseignant la population sur les dispositions les plus importantes de l'ordonnance.

2.3.5 *Services sociaux régionaux*

En matière d'aménagement des services sociaux, il existe un grand écart selon qu'il s'agit de villes, de grandes localités ou de petites communes rurales. Un service social bien conçu est aussi nécessaire pour les petites communes; des exemples permettent d'en apporter la preuve. En cours d'exercice ont commencé à fonctionner les services sociaux régionaux d'Attiswil, qui opèrent avec neuf communes et ceux de Neueneegg, qui s'étendent à deux communes. Comme l'indique l'introduction, à la fin de l'année en question, 53 communes étaient rattachées à un service social régional ou polyvalent. Trente autres communes disposent de leurs propres assistants sociaux.

Dans le district de Fraubrunnen, l'assistante sociale de l'hôpital est à la disposition des communes en matière d'assistance au plan du bénévolat et de l'aide légale.

2.3.6 *Contributions à la construction d'institutions de prévoyance sociale*

Durant l'exercice, 40,9 millions de francs ont été accordés au titre de contributions en faveur de 38 projets dont les frais totalisent 64 millions de francs. 21 projets parmi eux, représentant une valeur de 30 millions de francs, seront financés par l'intermédiaire du compte des œuvres sociales des communes. Les dépenses admises à cet effet à la répartition des charges s'élèvent à 22,5 millions de francs. Quant aux 17 projets restants, d'un coût de 34 millions, ils seront financés par des crédits d'un montant de 18,4 millions de la Direction des œuvres sociales.

2.3.7 Aus- und Weiterbildung

Die Erkenntnis, dass nicht krankenversicherte Personen öfter in finanzielle Bedrängnis geraten und unterstützt werden müssen, hat das Fürsorgeinspektorat bewogen, das Thema «Krankenversicherung und Fürsorgewesen» den drei regionalen Konferenzen für Kreisfürsorgeinspektoren und -inspektorinnen zugrunde zu legen. Versierte Krankenkassenfachleute trugen dazu bei, die Zusammenhänge dieser komplexen Materie verständlich zu machen. Wichtige Anliegen sind die Aufnahme noch nicht Versicherter in eine Krankenkasse sowie die Verhinderung des Wegfalls des Versicherungsschutzes bereits Versicherter, z. B. durch Vernachlässigung der Bezahlung der Krankenkassenprämien. Ferner wurden die gesetzlichen Grundlagen über Staatsbeiträge an Krankenkassenprämien für Minderbemittelte und das mögliche Krankenversicherungspflichtigkeitsgesetz in den Gemeinden in Erinnerung gerufen.

2.4 Revisionsdienst

2.4.1 Allgemeines

Administrativ gehört das Revisorat zu den gemeinsamen Abteilungen der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion. Seine Revisionstätigkeit für die Fürsorgedirektion erstreckt sich auf alle Arbeiten im Zusammenhang mit der Lastenverteilung nach Fürsorgegesetz.

Die gesetzlichen Grundlagen über die Lastenverteilung sind in den Artikeln 32 bis 39 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen, im Dekret vom 7. November 1972 über die Verteilung der Aufwendungen für das Fürsorgewesen und in Artikel 15 des Gesetzes vom 29. September 1968 über den Finanzausgleich und die Abänderung von Beitrags- und Abgabevorschriften enthalten.

Die nachstehenden Unterlagen beziehen sich auf die Lastenverteilung für das Jahr 1979. Zu Vergleichszwecken werden die Zahlen des Jahres 1978 gegenübergestellt. Die Fürsorgerechnung der Gemeinden für das Berichtsjahr werden der Direktion erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1981 zugestellt. Die Lastenverteilung für das Berichtsjahr kann daher nicht vor Dezember 1981 vorgenommen werden.

Gegen die Lastenverteilung 1978 wurden vier Einsprachen erhoben, die auf dem Verhandlungsweg erledigt werden konnten.

2.4.2 Revisionsergebnisse

Die Rechnung aller 409 Gemeinden des Jahres 1979 wurden bezüglich der lastenverteilungsberechtigten Kosten überprüft. Insgesamt 3 713 336 Franken oder 4 Prozent der Gesamtaufwendungen mussten aus der Lastenverteilung gestrichen werden. Die Buchhaltungen von 15 vom Staat und den Gemeinden subventionierten Kinder- und Jugendheimen wurden an Ort und Stelle geprüft. Diese Revisionen verursachen vor allem sehr viel Beratungsarbeit, insbesondere was die Restdefizitverrechnung betrifft. Es mussten Betriebsbeitragsbereinigungen von 127 601 Franken vorgenommen werden. Bei 18 von Gemeinden über die Fürsorgerechnung subventionierten Alters- und Pflegeheimen, die einen Aufwandüberschuss von mehr als 50 000 Franken auswiesen, waren keine Betriebsbeitragsbereinigungen vorzunehmen, dagegen vereinzelt Mängel in der Buchführung zu beheben.

2.3.7 Formation et perfectionnement professionnel

Consciente que les personnes qui ne sont pas au bénéfice d'une assurance-maladie tombent fréquemment dans une gêne financière et doivent être assistées, l'Inspection des œuvres sociales a décidé de prendre «La caisse-maladie et les œuvres sociales» pour thème majeur des trois conférences régionales organisées à l'intention de ses inspectrices et inspecteurs d'arrondissement. Des spécialistes chevronnés en matière de caisse-maladie ont contribué à rendre plus perceptibles les tenants et aboutissants de ce domaine complexe. Citons, parmi les vœux importants l'admission dans une caisse-maladie des personnes non encore assurées et le fait d'empêcher que des assurés soient privés de leur assurance-maladie pour avoir négligé d'en payer les cotisations. On a rappelé en outre les bases légales relatives aux subventions de l'Etat en matière de cotisations d'assurance-maladie des personnes de condition modeste et l'obligation que peuvent instituer les communes de devoir contracter une assurance-maladie.

2.4 Service de révision

2.4.1 Généralités

Administrativement, le Service de révision fait partie des services communs à la Direction de l'hygiène publique et à la Direction des œuvres sociales. En ce qui regarde la Direction des œuvres sociales, son activité s'étend à tous les travaux en rapport avec la répartition des charges prévue par la loi sur les œuvres sociales.

Les bases légales de la répartition des charges sont contenues dans les articles 32 à 39 de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales, dans le décret du 7 novembre 1972 sur la répartition des charges pour les œuvres sociales et dans l'article 15 de la loi du 29 septembre 1968 concernant la compensation financière et portant modification des prescriptions relatives aux subventions et aux redevances.

Les informations ci-après se rapportent à la répartition des charges pour 1979. A titre comparatif, on a mentionné les chiffres de 1978 en regard. Les comptes des œuvres sociales des communes pour le présent exercice ne seront remis que dans la seconde moitié de 1981 à la direction. La répartition des charges pour cet exercice-ci ne pourra donc s'opérer avant décembre 1981.

Quatre oppositions ont été présentées concernant la répartition des charges de 1978. Elles ont pu être traitées par voie de négociation.

2.4.2 Résultats des révisions

Les comptes 1979 des 409 communes ont été examinés quant aux dépenses admissibles à la répartition des charges. 3 713 336 francs, soit 4% des dépenses totales, ont dû être biffés de la répartition des charges. Les comptabilités de 15 foyers pour enfants et adolescents subventionnés par l'Etat et les communes ont été examinées sur place. Ces révisions donnent lieu à un grand travail d'information et de consultation, notamment en ce qui regarde la prise en considération des soldes de déficit. On a dû procéder à des apurements de subventions d'exploitation pour un montant de 127 601 francs. Dans le cas de 18 foyers et homes médicalisés pour personnes âgées subventionnés par des communes par le moyen du compte des œuvres sociales et qui accusaient un excédent de dépenses de plus de 50 000 francs, il n'y a eu aucun apurement des contributions d'exploitation à effectuer. Il a fallu en revanche remédier à quelques insuffisances dans la tenue des livres.

2.4.3 *Ergebnis der Lastenverteilung 1979*

Insgesamt waren 142 501 573 Franken, das sind 997 352 Franken oder 0,69 Prozent weniger als 1978 (143 498 925 Fr.), zu verteilen, welche der Staat, die Einwohner- und gemischten Gemeinden für das Fürsorgewesen netto aufzuwenden hatten. Die Aufwendungen der Gemeinden stiegen gesamthaft um 555 173 Franken oder 0,6 Prozent, während diejenigen des Staates um 1 552 525 Franken oder 3,04 Prozent zurückgingen.

Die Tabelle 3 gibt im Detail Auskunft über die Verteilung der Fürsorgeaufwendungen und die Veränderungen gegenüber dem Jahr 1978.

2.4.4 *Armenfürsorge der Gemeinden*

Wie aus Tabelle 4 ersichtlich ist, hat im Jahre 1979 die Zahl der Unterstützungsfälle gegenüber 1978 um 491 und diejenige der unterstützten Personen um 997 abgenommen. Der Bruttoaufwand sank um 1 302 774 Franken, das sind 2,59 Prozent. Die Gesamteinnahmen von 31 769 128 (1978: 34 853 635 Fr.) verteilt sich prozentual wie folgt (in Klammern die Prozentanteile 1978)

Familienrechtliche Beiträge und Rückerstattungen	18,16 (15,64) Prozent
Burgergutsbeiträge	0,44 (0,40) Prozent
Heimatliche Vergütungen	8,76 (12,24) Prozent
Übrige Einnahmen (Renten usw.)	72,65 (71,72) Prozent

2.4.5 *Zuschüsse für minderbemittelte Personen*

Dekret vom 16. Februar 1971/17. November 1976/15. November 1977 sowie Regierungsratsbeschluss vom 21. Dezember 1977 über Zuschüsse für minderbemittelte Personen. Die Zahl der Bezüger im Jahre 1979 ist gegenüber dem Jahr 1978 um 194 von 4379 auf 4185 zurückgegangen. Der Bruttoaufwand erhöhte sich aber dennoch von 5 133 475 Franken im Jahr 1978 auf 5 349 731 Franken im Jahre 1979, das sind 216 256 Franken oder 4,21 Prozent.

2.4.6 *Weitere besondere Fürsorgeeinrichtungen*2.4.6.1 *Schulzahnpflege*

Dekret vom 12. Februar 1962 / 15. Februar 1967 über die Schulzahnpflege

Die der Lastenverteilung unterliegenden Aufwendungen beliefen sich im Jahr 1979 auf insgesamt 3 728 646 (Vorjahr 3 966 614) Franken. Sie sind somit um 237 968 Franken oder 6 Prozent zurückgegangen. Der Rückgang lässt sich zum Teil mit der kleineren Schülerzahl, zu einem grossen Teil aber auch – wie dies bereits in der Presse dargelegt wurde – mit vorsorglichen Massnahmen begründen. Damit dürfte deutlich werden, dass präventiv-medizinische Massnahmen sich volkswirtschaftlich auszuzahlen beginnen.

2.4.6.2 *Übrige Einrichtungen*

Verordnung vom 29. Juni 1962 / 27. Juni 1967 über die Aufwendungen des Staates und der Gemeinden für besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen

2.4.3 *Résultats de la répartition des charges 1979*

Au total, il y a eu 142 501 573 francs à répartir, soit 997 352 francs ou 0,69% de moins qu'en 1978 (143 498 925 francs), montant correspondant aux dépenses nettes de l'Etat, des communes municipales et mixtes pour les œuvres sociales. Les dépenses des communes se sont accrues au total de 555 173 francs ou 0,6%, tandis que celles de l'Etat diminuaient de 1 552 525 francs, soit de 3,04%.

Le tableau n° 3 renseigne exactement sur la répartition des dépenses d'assistance et les changements survenus par rapport à 1978.

2.4.4 *Assistance dans les communes*

Comme il apparaît dans le tableau n° 4, en 1979 le nombre des cas d'assistance a diminué de 491 et celui des personnes assistées de 997 par rapport à 1978. Les dépenses brutes ont accusé une diminution de 1 302 774,45 francs, soit de 2,59%. Quant aux recettes totales, 31 769 128,35 francs (34 853 635,40 fr. en 1978), elles se répartissent en % comme suit (entre parenthèses les taux de 1978):

Contributions d'assistance des familles et recouvrements	18,16 (15,64)%
Contributions des biens de bourgeoisie	0,44 (0,40)%
Remboursements des cantons d'origine	8,76 (12,24)%
Autres recettes (rentes, etc.)	72,65 (71,72)%

2.4.5 *Allocations spéciales en faveur des personnes de condition modeste*

(Décret du 16 février 1971/17 novembre 1976/15 novembre 1977 et arrêté du 21 décembre 1977 du Conseil-exécutif sur les allocations spéciales en faveur des personnes de condition modeste)

En 1979, le nombre des bénéficiaires a subi une réduction de 194 comparativement à 1978, passant de 4379 à 4185. Les dépenses brutes se sont toutefois accrues de 5 133 475 francs en 1978 à 5 349 731 francs en 1979, accusant ainsi une augmentation de 216 256 francs ou 4,21%.

2.4.6 *Autres institutions particulières de prévoyance sociale*2.4.6.1 *Service dentaire scolaire*

(Décret du 12 février 1962/15 février 1967)

En 1979, les dépenses admises à la répartition des charges se sont élevées à 3 728 646 francs (3 966 614 fr. l'année précédente). On enregistre donc une diminution de 237 968 francs ou de 6%. On peut attribuer partiellement cette diminution à l'effectif plus réduit des élèves, mais en majeure partie aussi – la presse l'a relaté – aux mesures préventives adoptées. Il semble donc bien que, du point de vue économique, les mesures de médecine préventive commencent à porter des fruits.

2.4.6.2 *Autres institutions de prévoyance sociale*

(Ordonnance du 29 juin 1962/27 juin 1967 concernant les prestations de l'Etat et des communes à des institutions particulières de prévoyance et d'aide sociale)

Tableau 3 – Parallèle entre la répartition des charges 1979 et 1978

Tabelle 3 – Gegenüberstellung der Lastenverteilungen 1979 und 1978

Kostenstellen Centre de charges	Gemeinden Communes 1978	Gemeinden Communes 1979	+././ Fr. +././ %	Staat Etat 1978	Staat Etat 1979	+././ Fr. +././ %	Total 1978	Total 1979	+././ Fr. +././ %	Centre de charges
Armenfürsorge	17 288 803	19 185 538	+ 1 896 735 + 10,970	10 533 786	7 989 325	././ 2 544 461 ././ 24,152	27 822 589	27 174 863	././ 647 726 ././ 2,328	Assistance publique
Zuschüsse	5 133 475	5 349 731	+ 216 256 + 4,212	5 506 487	5 657 578	+ 151 091 + 2,743	5 133 475	5 349 731	+ 216 256 + 4,212	Allocations spéciales
Wohnfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen	32 236 006	32 498 676	+ 262 670 + 0,814	32 695 638	33 091 875	+ 396 237 + 1,211	37 742 493	38 156 254	+ 413 761 + 1,096	Institutions de prévoyance
Fürsorgeheime	30 661 683	29 278 056	././ 1 383 627 ././ 4,512	2 299 865	2 744 473	+ 444 608 + 19,331	63 357 321	62 369 931	././ 987 390 ././ 1,558	Foyers, hospices
Personalkosten	7 143 182	6 706 321	././ 436 861 ././ 6,115	51 035 776	49 483 251	././ 1 552 525 ././ 3,042	9 443 047	9 450 794	+ 7 747 + 0,082	Frais de personnel
Total	92 463 149	93 018 322	+ 555 173 + 0,600	51 035 776	49 483 251	././ 1 552 525 ././ 3,042	143 498 925	142 501 573	././ 997 352 ././ 0,695	Total
Gesamtsumme							143 498 925	142 501 573	././ 997 352	Somme totale
Anteil Staat					9/10 resp. 60%		././ 86 099 355	85 500 944	././ 598 411	Part de l'Etat
Anteil Gemeinden Anteil der Gemeinden des Kantons Jura an den Heimdefiziten pro 1977					4/10 resp. 40%		57 399 570	57 000 629	././ 398 941	Part des communes Participation des communes du canton du Jura aux déficits des homes pour 1977
Kopfbeiträge							././ 6 948 954	56 851 894	././ 286 404	Contributions par tête de population
Restsumme							50 450 616	50 164 212	././ 286 404 ././ 0,567	Solde

Tabelle 4 – Rechnungsergebnisse der Armenfürsorge der bernischen Gemeinden für 1979

Tableau 4 – Assistance publique des communes bernoises; résultats comptables de l'année 1979

	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Ausgaben	Einnahmen	Reinaufwand	Vergleich mit dem Vorjahr 1978			
			Dépenses	Recettes	Dépenses nettes	Comparaison avec l'année précédente			
			Fr.	Fr.	Fr.	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Reinaufwand Dépenses nettes	
								Fr.	
Berner	5 612	8 092	34 841 790.15	22 864 119.10	11 977 671.05	6 261	9 060	12 052 345.05	Bernois
ZUG/Ausländer (Nichtberner)	3 028	4 722	14 179 946.45	8 903 536.65	5 276 409.80	2 870	4 751	3 420 441.50	Non-Bernois
Total Armenfürsorge			49 021 736.60	31 767 655.75*	17 254 080.85			15 472 586.55	Assistance aux indigents (Total)
Allgemeine Einnahmen (Erträge von Stiftungen, Schenkungen, Vergabungen)				– 1 472.60	– 1 472.60			– 1 710.45	Recettes générales (produits des fondations, donations et dons)
	8 640	12 814	49 021 736.60	31 769 128.35	17 252 608.25	9 131	13 811	15 470 876.10	
Für die Lastenverteilung in Betracht fallend (Art. 33 FG)					19 185 538.25 ¹			17 288 803.–	Entrent en ligne de compte pour la répartition des charges (LOS art. 33)
¹ Inkl. 1/3 Rückerstattungen an Gemeinden auf den familienrechtlichen Beiträgen und Rückerstattungen									
* Familienrechtliche Beiträge und Rückerstattungen Burgergutsbeiträge					5 768 834.95			5 453 780.65	* Contribution d'assis- tance des familles et remboursement
Heimatliche Vergütungen					138 873.90			140 385.15	Contributions des biens de bourgeoisie
Übrige Einnahmen (Renten usw.)					2 783 338.70			4 266 384.50	Remboursements des autorités d'origine
					23 078 080.80			24 995 717.35	Recettes diverses (rentes, etc.)

Für die allgemeine Fürsorge für Minderbemittelte, Jugend- und Familienfürsorge, Gesundheits-, Kranken- und Alterspflege gaben die Einwohner- und die gemischten Gemeinden im Jahr 1979 insgesamt 27 155 208 Franken, das sind 553 271 Franken oder 2,08 Prozent mehr als 1978, in welchem die Ausgaben 26 601 937 Franken betragen.

Die Aufwendungen der Gemeinden für die Bekämpfung des Alkoholismus von 1 614 822 Franken, für die Schulzahnpflege 3 728 646 Franken und die vorerwähnten Ausgaben von 27 155 208 Franken ergeben zusammen die in Tabelle 3 unter «Besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen» ausgewiesenen Gesamtaufwendungen der Gemeinden von 32 498 676 Franken.

2.4.7 Fürsorgeheime

Dekret vom 17. September 1968 über die Aufwendungen des Staates und der Gemeinden für Fürsorgeheime

Im Jahre 1979 betragen die Aufwendungen der Gemeinden für Fürsorgeheime (Amortisation und Verzinsung der Baukosten sowie Betriebsdefizite) 29 278 056 Franken. Das sind 1 383 627 Franken oder 4,51 Prozent weniger wie im Jahre 1978, als die Aufwendungen 30 661 683 Franken betragen. Die Aufwendungen des Staates beliefen sich auf 33 091 875 Franken und lagen um 396 237 Franken oder 1,21 Prozent über dem Aufwand von 32 695 638 Franken des Jahres 1978. Mit Gesamtaufwendungen von 62 369 931 Franken lag aber das Jahr 1979 um 987 390 Franken oder 1,56 Prozent unter dem Jahr 1978, als die Ausgaben den Betrag von 63 357 321 Franken erreichten. (Siehe dazu auch Tabelle 3.)

Pour l'assistance sociale générale à des personnes de condition modeste, à la jeunesse, à la famille, à des institutions d'hygiène, de soins aux malades et au 3^e âge, les communes municipales et mixtes ont dépensé en 1979 27 155 208 francs, soit 553 271 francs ou 2,08% de plus que l'an précédent (26 601 937 fr.).

Les dépenses des communes pour la lutte contre l'alcoolisme (1 614 822 fr.), pour le service dentaire scolaire (3 728 646 fr.) totalisent, en y ajoutant les 27 155 208 francs susmentionnés, les 32 498 676 francs portés au tableau n° 3 sous la mention «Institutions spéciales de prévoyance et d'aide sociale».

2.4.7 Etablissements à but social

(Décret du 17 septembre 1968 concernant les dépenses de l'Etat et des communes pour les foyers, hospices et asiles)

Les dépenses des communes pour les établissements à but social se sont élevées à 29 278 056 francs en 1979 (amortissement et intérêts des frais de construction et déficits d'exploitation). Elles accusent ainsi une diminution de 1 383 627 francs (4,51%) par rapport à 1978 (30 661 683 fr.). Les dépenses de l'Etat ont atteint 33 091 875 francs, soit 396 237 francs de plus (1,21%) qu'en 1978 (32 695 638 fr.). Cependant, l'année 1979 ayant enregistré des dépenses totales de 62 369 931 francs, on peut faire état, comparativement à 1978, d'une diminution de 987 390 francs (ou 1,56%), ces mêmes dépenses ayant atteint en effet 63 357 321 francs cette année-là (cf. tableau n° 3).

2.4.8 Personalkosten

Verordnung vom 29. Juli 1966 über die Förderung der Ausbildung von Sozialarbeitern und Verordnung vom 27. März 1974 über die Zulassung von Besoldungskosten für Sozialarbeiter zur Lastenverteilung

Wie aus Tabelle 5 ersichtlich ist, sind die Personalkosten im Jahre 1979 gegenüber dem Jahr 1978 um 436 861 Franken oder 6,11 Prozent zurückgegangen.

Tabelle 5 – Personalkosten

	1979 Fr.
Beiträge an Einrichtungen, Veranstaltungen zur Ausbildung von Sozialarbeitern, Ausbildungsbeiträge für künftige Sozialarbeiter	606 421.65
Vergütungen an Mitglieder, Beamte von Fürsorge- und Vormundschaftsbehörden für die Teilnahme an Amtsversammlungen sowie Vorträgen, Tagungen und Kursen zur Aus- und Weiterbildung	15 577.—
Besoldungskosten für Fürsorger und Fürsorgerinnen	6 084 322.70
Total	6 706 321.35

2.4.8 Frais de personnel

(Ordonnance du 29 juillet 1966 concernant l'encouragement à la formation des travailleurs sociaux et ordonnance du 27 mars 1974 concernant l'admission des frais de traitements des travailleurs sociaux à la répartition des charges)

Comme l'expose le tableau n° 5, les frais de personnel ont diminué de 436 861 francs en 1979 par rapport à 1978, soit de 6,11%.

Tableau 5 – Frais du personnel

	1979 Fr.	1978 Fr.	
Beiträge an Einrichtungen, Veranstaltungen zur Ausbildung von Sozialarbeitern, Ausbildungsbeiträge für künftige Sozialarbeiter	606 421.65	794 041.50	Contributions à des institutions et manifestations destinées à la formation des travailleurs sociaux
Vergütungen an Mitglieder, Beamte von Fürsorge- und Vormundschaftsbehörden für die Teilnahme an Amtsversammlungen sowie Vorträgen, Tagungen und Kursen zur Aus- und Weiterbildung	15 577.—	27 784.80	Indemnités versées à des membres et fonctionnaires des œuvres sociales et de tutelle, en raison de leur participation aux cours d'instruction et de perfectionnement
Besoldungskosten für Fürsorger und Fürsorgerinnen	6 084 322.70	6 321 356.—	Frais de traitement d'assistantes et d'assistants sociaux
Total	6 706 321.35	7 143 182.30	Total

3. **Parlamentarische Vorlagen**

Keine

4. **Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate**

Motion Scherrer vom 22. November 1979 betreffend dringende Massnahmen zur Drogenbekämpfung und gezielte Behandlung des Drogenproblems

Den Begehren des Motinärs wird im Rahmen des demnächst in die Vernehmlassung gehenden Drogenkonzepts Rechnung getragen. Die Motion kann daher abgeschrieben werden.

Motion Studer vom 13. Mai 1980 betreffend Regelung über die Entrichtung der Steuern von Fürsorgeleistungsbezügern dieser Motion, die vom Grossen Rat als Postulat entgegengenommen wurde, wird im Rahmen der Überarbeitung des Kreisschreibens Fü. Nr. 69 vom 14. August 1978 betreffend Übernahme von Steuern durch die Armenfürsorge Rechnung getragen. Sie kann somit abgeschrieben werden.

Bern, den 6. April 1981

Der Fürsorgedirektor: Meyer

Vom Regierungsrat genehmigt am 13. Mai 1981

Anhang

Im Anhang sind diejenigen Tabellen aufgeführt, die nicht in den Text einbezogen werden können. Sie betreffen aus dem unter Ziffer 2.4.1 genannten Grund das Jahr 1979, dem zum Vergleich die Zahlen des Jahres 1978 gegenübergestellt werden.

3. **Textes législatifs soumis au parlement**

Aucun.

4. **Motions et postulats acceptés, mais encore en suspens**

Motion Scherrer du 22 novembre 1979 concernant des mesures urgentes pour lutter contre la drogue et affronter efficacement le problème de la drogue.

Il sera tenu compte du vœu du motionnaire dans le cadre du plan antidrogue qui sera prochainement mis à l'enquête. La motion peut donc être classée.

Motion Studer du 13 mai 1980 sur la réglementation du paiement des impôts par des personnes bénéficiant d'une aide sociale.

Cette motion, acceptée au titre de postulat par le Grand Conseil, sera prise en considération dans le cadre du remaniement de la circulaire OS n° 69 du 14 août 1978 relative à la prise en charge d'impôts par la prévoyance sociale. Elle peut ainsi être classée.

Berne, le 6 avril 1981

Le Directeur des œuvres sociales: Meyer

Approuvé par le Conseil-exécutif le 13 mai 1981

Appendice

On trouvera en fin de rapport les tableaux qui ne peuvent être incorporés dans le texte. Ils concernent, pour la raison invoquée sous chiffre 2.4.1, l'année 1979. A titre de comparaison, on a fait figurer en regard les chiffres relatifs à 1978.

Tabelle 6 – Statistik der bernischen Armenfürsorge für das Jahr 1979

Tableau 6 – Statistique de l'assistance publique bernoise pour l'année 1979

Jahr <i>Année</i>	Bürgerliche Armenfürsorge <i>Assistance bourgeoise</i>	Örtliche Armenfürsorge <i>Assistance municipale</i>	Staatliche Arme (Auswärtige und Heimgekehrte) <i>Etat (Assistance extérieure et Bernois rentrés au pays)</i>	Total <i>Total</i>	Bürger-	Einwohner-	Staat	Total (Netto-) Aufwendungen des Kantons Bern <i>Total des dépenses (nettes) du canton de Berne</i>
					gemeinden <i>Assistance bourgeoise</i>	und gemischte Gemeinden <i>Assistance municipale</i>	(Auswärtige Armenfürsorge und Staatsbeiträge) <i>Etat (Assistance extérieure et subsides de l'Etat)</i>	
					a) Fr.	b) Fr.	c) Fr.	Fr.
1900	1833	27 420	3 189	32 442	454 671	827 808	1 824 471	3 106 950
1914	1596	26 740	(keine Angaben)		487 772	1 451 584	2 948 251	4 887 607
1918	1546	26 290	(pas d'indications)		671 189	2 119 441	4 009 351	6 799 981
1938	1076	37 842	18 389	57 307	572 112	4 950 200	11 274 716	16 797 028
1940	970	31 772	14 456	47 198	512 310	4 284 329	10 652 710	15 449 349
1941	887	30 525	13 504	44 916	523 979	4 348 771	10 045 608	14 918 358
1942	867	27 290	13 089	41 246	526 991	4 432 789	10 418 210	15 377 990
1943	791	23 519	11 627	35 937	529 197	4 291 046	10 086 039	14 906 282
1944	751	22 859	11 642	35 252	522 834	4 311 984	10 484 858	15 319 676
1945	708	22 834	11 948	35 490	495 408	4 750 993	10 732 801	15 979 202
1946	638	22 504	10 731	33 873	443 437	4 302 239	10 066 871	14 812 547
1947	609	22 710	10 137	33 456	426 940	4 532 332	10 474 714	15 433 986
1948	581	21 632	9 924	32 137	442 878	4 926 128	11 522 367	16 891 373
1949	551	21 882	11 303	33 736	450 444	5 456 349	13 675 244	19 582 037
1950	582	22 509	11 791	34 882	440 174	5 794 651	14 845 899	21 080 724
1951	569	21 669	12 148	34 386	431 669	5 532 761	14 847 205	20 811 635
1952	525	21 199	11 082	32 806	408 341	5 724 123	15 577 907	21 710 371
1953	563	20 822	11 110	32 495	410 184	5 990 690	16 196 266	22 597 140
1954	527	20 496	11 397	32 420	415 819	7 016 822	17 704 293	25 136 934
1955	510	20 348	10 700	31 558	427 022	7 320 891	18 498 549	26 246 462
1956	498	19 571	10 845	30 914	424 764	7 812 345	20 373 386	28 610 495
1957	497	18 723	10 822	30 042	427 919	7 931 831	20 686 682	29 054 329
1958	499	17 926	10 312	28 737	391 313	7 985 481	22 686 578	31 063 372
1959	485	17 353	10 247	28 085	380 069	8 900 557	21 579 942	30 860 568
1960	447	16 794	10 030	27 271	360 539	7 999 132	19 371 436	27 731 107
1961	435	16 206	9 453	26 094	326 824	6 819 495	17 918 147	25 064 466
1961	435	16 206	9 453	26 094	325 624 ¹	7 608 772 ²	6 101 005 ³	14 035 401 ⁴
1962	364	14 976	9 301	24 641	367 968 ¹	9 130 002 ²	6 709 652 ³	16 207 622 ⁴
1963	344	14 009	9 071	23 424	336 786 ¹	10 431 289 ²	5 824 505 ³	16 592 580 ⁴
1964	344	12 642	8 955	21 941	295 311 ¹	10 296 461 ²	6 883 078 ³	17 474 850 ⁴
1965	290	12 232	8 367	20 889	312 370 ¹	9 954 150 ²	6 992 737 ³	17 259 257 ⁴
1966	284	11 656	7 592	19 532	302 636 ¹	11 136 540 ²	5 682 679 ³	17 121 855 ⁴
1967	246	11 015	6 560	17 821	234 383 ¹	4 515 319 ²	3 656 077 ³	8 405 779 ⁴
1968	255	10 806	5 960	17 021	291 710 ¹	8 613 303 ²	4 811 881 ³	13 716 894 ⁴
1969	251	10 385	6 141	16 777	280 292 ¹	5 334 800 ²	4 464 475 ³	10 079 567 ⁴
1970	256	10 134	6 191	16 581	306 973 ¹	6 544 107 ²	4 407 354 ³	11 258 434 ⁴
1971	231	9 516	5 987	15 734	347 011 ¹	5 868 068 ²	4 046 432 ³	10 261 511 ⁴
1972	235	9 005	5 874	15 114	400 727 ¹	7 274 953 ²	4 315 721 ³	11 991 401 ⁴
1973	218	8 303	5 504	14 025	413 372 ¹	8 204 973 ²	4 592 736 ³	13 211 081 ⁴
1974	230	8 095	5 258	13 583	447 832 ¹	7 330 815 ²	4 030 027 ³	11 808 674 ⁴
1975	213	8 649	5 105	13 972	517 369 ¹	12 120 109 ²	5 922 344 ³	18 559 761 ⁴
1976	231	9 335	5 421	14 987	446 919 ¹	16 462 767 ²	7 301 563 ³	24 211 249 ⁴
1977	220	8 426	5 584	14 230	500 189 ¹	15 642 933 ²	7 933 446 ³	24 076 568 ⁴
1978	227	8 376	5 900	14 503	489 982 ¹	15 472 786 ²	7 866 369 ³	23 829 137 ⁴
1979	212	8 640	5 220	14 072	485 204	17 254 081	5 188 740	22 928 025

Erläuterungen:

- ad a) Diese Kolonne umfasst die Reinausgaben der bürgerlichen Armenfürsorge (nach Abzug der eingezogenen Verwandtenbeiträge und Rückerstattungen). – Keine Staatsbeiträge.
- ad b) Diese Kolonne gibt die reinen Zuschüsse an, welche aus den Mitteln der laufenden Gemeindeverwaltung an die Armenfürsorge und an besondere Fürsorgeeinrichtungen (Notstandsfürsorge ab 1954 inbegriffen) gewährt wurden, d. h. nach Abzug aller gesetzlichen Einnahmen, wie Burgergutsbeiträge, Armengutertrag, Verwandtenbeiträge, Rückerstattungen und Beiträge des Staates. – Nicht staatsbeitragsberechtigte Aufwendungen der Gemeinden zu gemeinnützigen Zwecken fehlen in dieser Aufstellung.
- ad c) Diese Kolonne gibt die reinen Staatsausgaben für auswärtige und örtliche Armenfürsorge und für besondere Fürsorgeeinrichtungen an. In den Zahlen sind nicht enthalten: die Verwaltungskosten, die Aufwendungen des Kantons für die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenfürsorge, die Notstandsfürsorge (bis und mit 1953) sowie die Ausgaben aus Fonds zu besonderen Zwecken.

Explications:

- ad a) Cette colonne comprend les dépenses nettes de l'assistance bourgeoise, après déduction des contributions de parents et des restitutions. Pas de subsides de l'Etat.
- ad b) Cette colonne indique les allocations particulières nettes en faveur de l'assistance publique et d'œuvres sociales particulières (y compris l'aide aux personnes à ressources modiques dès 1954), provenant des ressources d'administration courante des communes, déduction faite de toutes les ressources légales telles que: contribution des biens de bourgeoisie, produit du fonds des pauvres, contributions de parents, restitutions et subventions de l'Etat. Les dépenses des communes à des fins sociales ne donnant pas droit au subside cantonal ne figurent pas dans ce relevé.
- ad c) Cette colonne indique les frais nets de l'Etat pour l'assistance extérieure et l'assistance municipale et des institutions sociales. Ne sont pas compris: les frais d'administration, les dépenses du canton pour l'aide aux vieillards, aux survivants et aux invalides, l'aide aux personnes à ressources modiques, jusqu'à fin 1953, ainsi que les dépenses provenant de fonds à destination spéciale.

¹ Ohne Aufwendungen für besondere Fürsorgeeinrichtungen.² Vor Abzug der Staatsbeiträge und ohne Aufwendungen für besondere Fürsorgeeinrichtungen.³ Ohne Staatsbeiträge an Gemeinden, Anstalten usw.⁴ Nur Unterstützungsausgaben.¹ Sans les dépenses pour institutions sociales spéciales.² Avant la déduction des subsides de l'Etat et sans les dépenses pour institutions sociales spéciales.³ Sans les subsides de l'Etat aux communes, aux établissements entre autres.⁴ Exclusivement les dépenses pour des secours.

Tabelle 7 – Zahl der Unterstützungsfälle und der unterstützten Personen nach Wohnortprinzip sowie Gesamt- und Nettoaufwendungen

Tableau 7 – Cas d'assistance et personnes assistées, groupés d'après le principe du domicile; dépenses totales et dépenses nettes

Wohnort der Unterstützung bzw. Kanton, Land	1978			1979			Domicile de l'assisté, canton, pays	
	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.		Netto- aufwen- dungen Dépenses nettes Fr.
1. Unterstützte im Kanton Bern Einwohner- und gemischte Gemeinden							1. Assistés dans le canton de Berne Communes municipales et mixtes	
1.1. Berner	6 261	9 060	36 797 123	5 612	8 092	34 841 970	11 977 671	1.1 Bernois
1.2. Angehörige anderer Kantone	1 505	3 029	9 598 664	2 130	3 195	10 174 876	3 287 080	1.2. Ressortissants d'autres cantons
1.3. Ausländer	610	1 522	3 928 925	898	1 527	4 005 070	1 989 330	1.3. Etrangers
Burgergemeinden Staat	190	240	888 905	173	212	872 743	397 457	Communes bourgeoises Etat
1.1. «Heimkehrer»	276	287	2 201 170	196	217	1 842 660	107 838	1.1. Bernois revenus dans leur canton
1.2. Kantonsfremde (FG 74/2)	38	38	111 886	44	44	70 864	44 986	1.2. Etrangers au canton (LOS 74/2)
	8 880	14 176	53 526 673	9 053	13 287	51 808 183	17 804 362	
2. Berner in andern Kantonen								2. Bernois dans d'autres cantons
Aargau	191	321	682 998	196	338	411 177	222 909	Argovie
Appenzel A.-Rh.	15	25	52 939	11	21	34 466	16 377	Appenzel Rh.-Ext.
Appenzel I.-Rh.	2	9	14 845	2	6	7 940	1 880	Appenzel Rh.-Int.
Basel-Stadt	331	444	860 026	287	394	559 723	399 188	Bâle-Ville
Basel-Land	298	787	1 051 516	280	760	801 217	423 087	Bâle-Campagne
Freiburg	135	330	333 809	128	199	199 807	100 877	Fribourg
Genf	1 072	1 437	2 392 288	930	1 225	1 153 876	562 221	Genève
Glarus	8	15	25 667	8	11	17 724	13 344	Glaris
Graubünden	37	52	97 752	36	45	41 031	35 420	Grisons
Jura	–	–	–	1	1	900	900	Jura
Luzern	169	272	594 758	147	238	288 416	146 343	Lucerne
Neuenburg	591	856	1 736 454	513	769	850 995	220 102	Neuchâtel
Nidwalden	5	9	11 221	4	9	9 884	8 495	Nidwald
Obwalden	5	11	11 967	4	8	4 959	3 137	Obwald
St. Gallen	96	201	306 737	93	177	237 906	157 462	Saint-Gall
Schaffhausen	56	92	86 123	28	49	39 915	32 896	Schaffhouse
Schwyz	11	16	68 345	14	25	40 343	16 874	Schwytz
Solothurn	253	442	786 435	265	468	599 459	424 887	Soleure
Tessin	122	181	293 173	119	188	178 035	79 763	Tessin
Thurgau	136	212	402 616	220	394	210 792	110 686	Thurgovie
Uri	–	–	–	1	1	3 082	1 382	Uri
Waadt	838	1 346	1 961 071	704	1 153	2 026 467	682 099	Vaud
Wallis	31	68	75 896	23	57	37 290	19 553	Valais
Zug	23	30	88 028	21	24	73 295	31 254	Zoug
Zürich	1 085	1 828	2 677 801	876	1 489	1 509 018	817 963	Zurich
	5 510	8 984	14 612 465	4 911	8 049	9 337 717	4 529 099	
3. Berner im Ausland								3. Bernois à l'étranger
Deutschland	50	75	494 145	46	72	382 845	355 638	Allemagne
Frankreich	63	66	406 130	62	64	395 600	238 926	France
	113	141	900 275	108	136	778 445	594 564	
Gesamtaufwendungen für die einzelnen Fürsorgefälle	14 503	23 301	69 039 413	14 072	21 472	61 924 345	22 928 025	Dépenses totales pour les cas d'assistance

Tabelle 8 – Zahl der Unterstützungsfälle und der unterstützten Personen nach Heimatzugehörigkeit sowie Gesamt- und Nettoaufwendungen

Tableau 8 – Cas d'assistance et personnes assistées, groupés d'après l'origine; dépenses totales et dépenses nettes

Heimatzugehörigkeit	1978			1979			Origine	
	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.		Nettoauf- wendungen Dépenses nettes Fr.
1. Berner Einwohner- und gemischte Gemeinden	6 261	9 060	36 797 123	5 612	8 092	34 841 970	11 977 671	1. Bernois Communes municipales et mixtes
Bürgergemeinden	227	277	960 555	212	251	960 490	485 204	Communes bourgeoises
Staat: Heimkehrer	276	287	2 201 170	196	217	1 842 660	107 838	Etat: Bernois revenus dans leur canton
Berner in anderen Kantonen	5 473	8 947	14 540 815	4 872	8 010	9 249 970	4 441 352	Bernois dans d'autres cantons
Berner im Ausland	113	141	900 275	108	136	778 445	594 564	Bernois à l'étranger
	12 350	18 712	55 399 938	11 000	16 706	47 673 535	17 606 629	
2. Angehörige anderer Kantone (ZUG)								2. Ressortissants d'autres cantons (LFA)
Aargau	219	380	1 732 081	340	519	1 617 150	484 753	Argovie
Appenzell A.-Rh.	18	47	74 966	34	64	126 467	30 813	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell I.-Rh.	20	31	89 389	19	26	60 379	30 813	Appenzell Rh.-Int.
Basel Stadt	29	150	128 572	27	30	187 553	60 531	Bâle-Ville
Basel Land	49	108	316 681	72	107	279 449	83 810	Bâle-Campagne
Freiburg	212	404	1 210 218	213	362	1 091 381	320 484	Fribourg
Genf	3	5	44 711	9	14	90 192	12 717	Genève
Glarus	12	24	41 793	16	21	108 147	39 700	Glaris
Graubünden	65	138	353 638	76	127	402 175	124 213	Grisons
Jura				102	142	562 888	166 423	Jura
Luzern	99	318	651 205	142	216	651 528	156 508	Lucerne
Neuenburg	70	118	526 889	68	95	380 810	73 299	Neuchâtel
Nidwalden	7	7	47 957	14	20	47 583	12 443	Nidwald
Obwalden	7	14	36 940	17	19	74 863	28 952	Obwald
Solothurn	144	330	917 688	221	353	1 025 986	425 276	Soleure
Schaffhausen	14	24	148 847	23	33	189 794	70 162	Schaffhouse
Schwyz	38	74	255 355	58	81	341 892	127 916	Schwytz
St. Gallen	93	192	681 043	158	218	533 443	129 725	Saint-Gall
Tessin	56	97	342 089	65	85	313 402	140 237	Tessin
Thurgau	61	130	404 354	73	113	360 669	129 838	Thurgovie
Uri	2	21	66 262	9	17	63 360	30 235	Uri
Waadt	70	123	444 931	91	116	434 056	135 700	Vaud
Wallis	40	94	329 436	72	113	343 748	128 166	Valais
Zug	13	16	69 780	18	29	92 803	54 150	Zoug
Zürich	164	280	683 838	199	275	795 158	278 936	Zurich
	1 505	3 029	9 598 664	2 130	3 195	10 174 876	3 287 080	
3. Ausländer								3. Etrangers
Deutschland	98	171	516 968	126	178	594 608	93 628	Allemagne
Frankreich	79	131	455 769	63	80	260 525	31 656	France
Italien	263	821	1 923 999	437	818	2 036 625	1 141 770	Italie
Übrige Länder	170	399	1 032 189	272	451	1 113 311	722 276	Autres pays
	610	1 522	3 928 925	898	1 527	4 005 070	1 989 330	
4. Staat: Kantonsfremde (FG 74/2)	38	38	111 886	44	44	70 864	44 986	4. Etat: étrangers au canton (LOS 74/2)
Gesamtaufwendungen für die einzelnen Fürsorgefälle	14 503	23 301	69 039 413	14 072	21 472	61 924 345	22 928 025	Dépenses totales pour les cas d'assistance